3 1761 07331098 9

MEISTERWERKE DER NEUEN PINAKOTHEK STAATSGALERIE UND SCHACKGALERIE

FRANZ HANFSTAENGL/MÜNCHEN

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/meisterwerkedern00hanf

12.-

A287

MEISTERWERKE DER BEDEUTENDSTEN GALERIEN EUROPAS

BAND II

MEISTERWERKE
DER
NEUEN PINAKOTHEK, STAATS-GALERIE UND SCHACKGALERIE IN MÜNCHEN

*

310 Abbildungen mit einleitendem Text

von

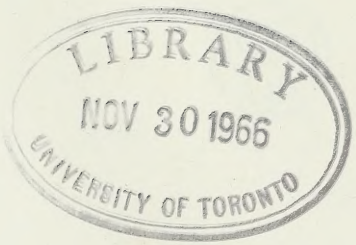
DR. EBERHARD HANFSTAENGL

1.—5. Tausend

1 9 2 2

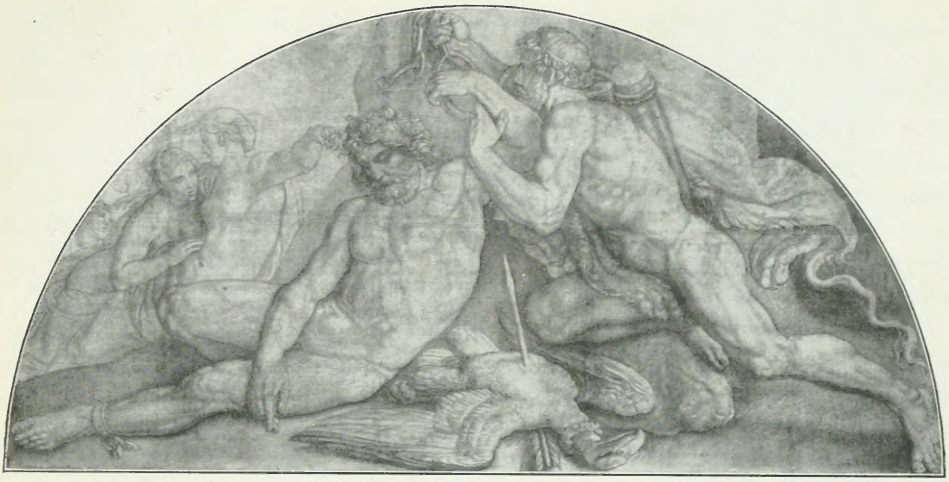
FRANZ HANFSTAENGL / MÜNCHEN

Dieses Buch wurde für den Verlag Franz Hanfstaengl
München von der Buchdruckerei Dr. C. Wolf & Sohn
in München im Jahre 1922 gedruckt. Den Einband
zeichnete Professor Walter Tiemann in Leipzig



N
2330
H3

1144923



Neue Pinakothek — Karton. 96×190 cm

Peter Cornelius. Die Befreiung des Prometheus durch Herakles
Entwurf zum Fresko in der hinteren Vorhalle der Glyptothek

Mit der Errichtung der Neuen Pinakothek sind die Museumsbauten König Ludwigs I. ⟨1786–1868, König 1825–1848⟩ zum Abschluß gekommen. In systematischer Reihenfolge, entsprechend seiner Sammeltätigkeit, hat er zuerst den antiken Bildwerken mit der Glyptothek, dann dem Gemäldebesitz aus den vergangenen Jahrhunderten mit der Alten Pinakothek und schließlich der Malerei der Gegenwart und Zukunft in dem neuen Haus eine monumentale Bewahrungsstätte geschaffen. Für den Neubau, der Bestimmung nach der erste seiner Art, fehlte die Begründung, die für die Alte Pinakothek in dem nach Tausenden zählenden Bilderbestand gegeben war. Der König hatte nur eine ideale Forderung für sich: sie galt der Zukunft. Vielleicht bewog ihn die nach außen schwache Motivierung, darauf zu verzichten, die Kosten, auch nur versuchsweise, von Regierung und Volksvertretung bewilligt zu erhalten. Er übernahm den Bau auf eigene Rechnung. Wann der Gedanke zu einer Neuen Pinakothek bei ihm greifbarere Formen angenommen hat, läßt sich nicht genau feststellen, jedenfalls nicht vor Ende der dreißiger Jahre. Die gleichzeitige Entfremdung zwischen dem König und Peter Cornelius ist sicher nicht zufällig, denn solange Cornelius' Einfluß unerschüttert war, hatte auch der König für die »Spartenmaler« kaum ein Auge, eine Sammlung ihrer Erzeugnisse in einem Museum stand außer aller Diskussion. Nun aber sieht man den König häufiger im Kunstverein, dem Sammelpunkt der Nichtakademischen, wo er sich an den ehrlichen, koloristisch reizvollen, menschlich ansprechenden Arbeiten der

Landschafter, Genre- und Tiermaler erfreut. An den kühlen Fresken der Ludwigskirche ist die Freundschaft zwischen dem König und Cornelius vollends erkaltet — der König ist endgültig im Lager der »Fächler«. Vielleicht war die Neue Pinakothek eine Art verspäteter und zugleich großartiger Abbitte vor den bisher der Gunst entbehrenden Künstlern, die trotzdem unbeirrt ihren Weg gegangen waren. Dem hohen Stil eines Cornelius und seiner Schule war in den weiten Räumen der zahlreichen königlichen Neubauten Genüge geschehen, das neue Haus sollte nun mit Nachdruck die »Anderen« umfassen und ein vollwertiges Zeugnis der wesentlich durch den königlichen Willen bestimmten, künstlerischen Blütezeit sein.

Am 12. Oktober 1846 legte der König mit folgender Ansprache den Grundstein: »Für Gemälde aus diesem und aus künftigen Jahrhunderten ist die Neue Pinakothek bestimmt. Erloschen war die höhere Malerkunst, da entstand sie wieder im 19. Jahrhundert, durch Teutsche, ein Phönix entschwang sie sich ihrer Asche, und nicht allein die malende, jede bildende Kunst entstand aufs Neue herrlich. Als Luxus darf die Kunst nicht betrachtet werden, in allem drücke sie sich aus, sie gehe über ins Leben, und dann ist, was sein soll. Freude und Stolz sind mir meine großen Künstler. Des Staatsmannes Werke werden längst vergangen sein, wenn die des ausgezeichneten Künstlers noch erhebend erfreuen.«

Zum Architekten des Neubaues wurde August von Voit berufen — eine Verlegenheitsberufung, da Gärtner, der Lehrer Voits, überhäuft mit Arbeit war und Klenze — der Berufenste für diesen Auftrag — der in der Alten Pinakothek Mustergültiges geleistet hatte, viel im Ausland weilte. Voit erledigte sich seiner Aufgabe ohne Genialität, dafür mit viel Resignation. Ein günstiges Zahlenergebnis, das er in einem Schreiben an den König vom Jahre 1853 voll Befriedigung feststellt, schien ihm das Wichtigste. Einsparen war das Leitmotiv, namentlich seit der König 1848 auf den Thron und die reichlicheren Mittel seiner königlichen Würde verzichtet hatte. In aller Dürftigkeit der architektonischen Gliederung setzt Voit die Geschosse aufeinander, das untere mit Sockel, von Rundbogenfenstern und einem Portal durchbrochen, das obere mit einer schweren Gesimsbekrönung eine nahezu glatte Fläche für die Kaulbachschen Fresken. Darüber dann ein zurücktretendes, attika-artiges Dachgeschoß mit flachen Lisenen und Rundbogenfries. An der Ostseite spürt man den Willen, die ungeschlachte Masse aufzulockern: eine Eingangsloggia mit vorgebauter Treppe und Durchbrechung der Wand mit großen Fenstern am oberen Geschoß sind die bescheidenen Ansätze dazu. So wenig Voit den palastartigen Charakter der Alten Pinakothek im Äußern nachzuahmen im Stande war, so wenig hielt er sich auch in der inneren Ausstattung an das bewährte Vorbild. Wie bei allen seinen Bauten zeigt er auch hier eine bedenkliche Armut der Ideen. Bei aller durch die Umstände bedingten Sparsamkeit hätte sich Besseres schaffen lassen, und

Die Neue Pinakothek in München. Erbaut von August von Voit (1846–1853)
Nach einer alten Aufnahme mit den Fresken Wilhelm Kaulbachs (vgl. Seite 8–11)

Neue Pinakothek 80×165 cm

Wilhelm Kaulbach. König Ludwig I. umgeben von Künstlern und Gelehrten

in den Proportionen der Räume wäre ein enger Anschluß an Klenze das einzig Richtige gewesen. So aber geriet alles ins Gestreckte, Ausgedehnte, namentlich nach der Höhe. Die Südsäle entbehren der nötigen Breite, die mittleren sind übermäßig hoch, und die Kabinette im Norden haben erst durch einen gründlichen Umbau ihre heutige, glückliche Form angenommen. Für die architektonische Behandlung des Rottmann-Saales im Westen ist der Bauleiter kaum verantwortlich, dort sprachen der König und der Landschafter das entscheidende Wort, wenn auch Rottmann die Vollendung nicht erlebt hat. Die damals aufkommenden Dioramen und Panoramen haben hier zweifellos Einfluß geübt. Als Zeitdokument ist dieser Saal immerhin von Interesse, und die gewollte effektvolle Isolierung der griechischen Ansichten läßt sich kaum anders bewerkstelligen. Eine schlichtere Aufstellung würde allerdings die hohen künstlerischen Werte der Landschaften reiner hervortreten lassen.

Was an architektonischer Ausgestaltung des Gebäudes gespart wurde, sollte in reichstem Maße die Malerei ersetzen. Zu dem Zwecke hatte der König Wilhelm Kaulbach beauftragt, die Umfassungsmauern des Obergeschosses mit Fresken zu schmücken. Das Thema war eine Verherrlichung der von Ludwig I. hervorgerufenen Kunstperiode. Die Arbeiten waren noch nicht beendet, als sich energischer Protest erhob. Damals galt die Ablehnung dem Inhaltlichen, der bitteren Ironie, die man überall durchfühlte, und die die warmen Empfindungen, die echte Kunstbegeisterung der Mitstrebenden verletzen mußte. Schnorr von Carolsfeld war der entrüstete Wortführer der Gegenpartei. Tatsächlich hatte niemand seine rechte Freude daran —

Neue Pinakothek 80×168 cm

Wilhelm Kaulbach. Die von König Ludwig I. beschäftigten Maler

selbst die begeistertsten Anhänger Kaulbachs nicht. Man empfand, daß hier für eine monumental gedachte Aufgabe nur eine illustrativ kleinliche Lösung gefunden und in völliger Verkennung der eigenen Kraft und der Erfordernisse der Monumentalmalerei einfach ins Große auseinander gezogen worden war. Die Skizzen ⟨vgl. S. 8–11⟩ sind muntere Einfälle, vielleicht als lebende Bilder für ein Künstlerfest geeignet, aber als Außenschmuck von Riesenwänden eine Unmöglichkeit. Die Zeit und das Klima Münchens haben mit gnädiger Hand diese Parodie von der Wand gewischt. Bedauerlich bleibt, daß den König dieser Mißgriff viel Geld gekostet hat, Summen, die zur Erwerbung von Gemälden für die Galerie recht nötig gewesen wären; denn bei der Eröffnung der Pinakothek ⟨1853⟩ bedeckte der vorhandene Bilderbestand noch recht dünn die Wände. Das Meiste war während der siebenjährigen Bauzeit ziemlich eilig zusammengebracht worden.

Der Ankauf von Gemälden lebender Künstler setzt bei König Ludwig I. erst um 1840 ein. Schon früher hatte er das eine oder andere Bild gekauft — die Fügersche Magdalena z. B., die er 1809 erstand, war wohl seine erste größere Kunsterwerbung – aber hinter dem Interesse für die Antike und dem Ausbau der alten Malerschulen traten diese Gelegenheitskäufe völlig in den Hintergrund. Es ist schon gesagt worden, daß der Einfluß von Cornelius mit entscheidend war; wichtiger noch ist die ganze systematische Art, mit der Ludwig I. seine Kunstsammlungen schuf und die Mittel für die Erreichung seines Zieles zusammenhielt. Der erste Gedanke, eine Neue Pinakothek zu schaffen, datiert vielleicht von dem Tag, da Wilhelm Kaulbach vom

Neue Pinakothek 80×168 cm

Wilhelm Kaulbach. Die von König Ludwig I. beschäftigten Architekten

König den Auftrag erhielt, den Karton von der »Zerstörung Jerusalems durch Titus« farbig auszuführen. 1836—46 war der Künstler damit beschäftigt. Im Jahre der Vollendung erfolgte die Grundsteinlegung der Neuen Pinakothek. Der Schatten Kaulbachs liegt über dem ganzen Bau: außen die unglücklichen Fresken, im Eingangssaal allein das theatralisch leere Bildnis des Königs ⟨heute durch das Stielers ersetzt⟩ und im großen Mittelsaal, dessen Format bedingend, das Jerusalembild, der Nebensaal angefüllt mit den Skizzen zu den Fresken.

Der erste, etwa 300 Bilder umfassende Katalog ⟨1853⟩ gibt ein ziemlich richtiges Bild von der in den vierziger und fünfziger Jahren geltenden Einschätzung der zeitgenössischen Malerei. Die Münchner genossen begreiflicherweise einen Vorzug. Von den kleinen Talenten, denen wohl nur der lokale Zusammenhang zum Eintritt in die Pinakothek verholfen haben mag, bis zu den gewichtigen Größen waren alle vertreten — mit Ausnahme von Cornelius und seinem engsten Schülerkreis, dessen wenig zahlreiche Tafelbilder wohl nicht erreichbar waren. Die älteren Künstler wie Dorner, Dillis und Wagenbauer hatte schon König Max I. gesammelt; diese an die Niederländer des 17. Jahrhunderts anknüpfende, aufrichtige und sinnenfrohe Naturschilderung entsprach viel mehr seinem künstlerischen Verständnis und seiner Geistesrichtung, als die anspruchsvolle Produktion der von ihm gegründeten Akademie. Auch die vor und nach dem Regierungsantritt König Ludwigs entstandenen Gemälde: Quaglios Stadtansichten, W. Kobells Schlachtenbild, die großen Darstellungen mit dem Einzug König Ottos in Nauplia und Athen von Peter Heß und

Neue Pinakothek 80×178 cm

Wilhelm Kaulbach. Die von König Ludwig I. beschäftigten Bildhauer

manches andere dieser offiziellen Bilder fand jetzt seine erste öffentliche Aufstellung. Neuerwerbungen, die namentlich in den vierziger Jahren einsetzten, ergänzen den Besitz nach allen Seiten: die Namen Bürkel, Adam, P. Heß, Heideck, Heinlein, Neher, Kirchner bedeuten ebensoviele Arten der Landschafts-, Genre-, Architekturmalerei und anderer Fächer.

Daß der König seine Neue Pinakothek nicht als Münchner Galerie gekennzeichnet wissen wollte, ergibt sich schon aus der Betonung der nicht Münchner Malerei. Ezdorf, Morgenstern, der frühe Andreas Achenbach mögen noch zu den eingesessenen Meistern gezählt werden; mit der umfangreichen Sammlung deutsch-römischer Bilder aber griff der König schon sehr über die lokalen Grenzen hinaus. Die stets wachgebliebenen und immer wieder erneuerten Erinnerungen an den ersten ⟨1804⟩ und vor allem den zweiten römischen Aufenthalt ⟨1818⟩ hatten ihn diesem Künstlerkreis nahegebracht: Koch, Reinhart, Heinrich Heß, Overbeck, Schadow, Catel u. a. Bei all diesen Erwerbungen waren persönliche Beziehungen zum Künstler oder inhaltliches Interesse bei der Wahl mit ausschlaggebend, die breite internationale Sammeltätigkeit des Königs erweist sich jedoch an der für damalige Verhältnisse umfassenden Einbeziehung außerdeutscher Künstler in die Galerie. Ludwig I. erlebte gerade während der Planung und Erbauung der Neuen Pinakothek den Umschwung der allgemeinen künstlerischen Ansichten mit; der Blick wendete sich von Rom nach Belgien, dem Land der Malerei. Das Formale wurde von der Farbe abgelöst, Cornelius von Piloty. Die großen Historienbilder von Bièfve und Gallait bereisten

Neue Pinakothek Papier, 45×73 cm

M. v. Schwind. Die Königin der Nacht erscheint. Szenenbild aus Mozarts »Zauberflöte«

gerade damals die deutschen Städte und erregten viel Aufsehen. Dem didaktischen Grundzug seines Wesens folgend, trachtete der König, vielleicht ohne innerlich voll überzeugt zu sein, die neuen Lehren in seiner Galerie zur Anschauung zu bringen. Und dieses in der späteren Auswirkung nicht vergebliche Bemühen ist wesentlicher als die unmittelbaren Früchte seines Sammeleifers. Denn von den zahlreichen belgisch-holländischen Bildern hat sich nicht allzuviel und dies meist nur aus historischen Gründen in dem gesiebten Bestand halten können. Der Einfluß auf die nachfolgende Münchner Genremalerei soll damit nicht übersehen werden, wenn er auch durch die Einwirkung eines einzigen, englischen Bildes, Wilkies »Testamentseröffnung«, aufgewogen wird. Nach Eröffnung der Galerie hat Ludwig I. nur mehr weniges hinzugekauft, allerdings Werke von wesentlicher Bedeutung: Pilotys »Seni an der Leiche Wallensteins« (1855) und — einer der Fälle von klarem Erkennen der überragenden Persönlichkeit — Böcklins »Pan im Schilf« (1859). Auch unter seinen Nachfolgern sind einige Erwerbungen von Bedeutung gelungen, vor allem Feuerbachs »Medea«. Aber es sind dünne Fäden, die von der breit angelegten ludovizianischen Periode zu den in den achtziger Jahren beginnenden, zunächst auch nicht gerade zielsicher betätigten Staatsankäufen die Verbindung herstellen müssen. Heute noch ist das deutlich fühlbar, und es scheint aussichtslos, das Versäumte nachholen zu können.

Neue Pinakothek — Papier. 45×73 cm

Moritz von Schwind. Schlußapotheose in Mozarts »Zauberflöte«

Eine starre Tradition hat die bis 1915 königliches Privateigentum gebliebene Neue Pinakothek jahrzehntelang in dem alten, lediglich durch die staatlichen Neuerwerbungen gemehrten Zustand belassen. Nach dem Übergang des Hauses in Staatsbesitz gewann die Galerieleitung die nötige Bewegungsfreiheit und begann den antiquierten Inhalt zu sichten, das Wesentliche von der Überwucherung des Unwesentlichen zu befreien und die Neue Pinakothek wieder zu einem lebendigen Faktor im Münchner Kunstleben zu machen. Historischer Sinn hat dabei vieles an seinem Platz gelassen, auch manches von dem, was für die Gegenwart nicht mehr von unmittelbarer Bedeutung schien – etwa Kaulbachs »Jerusalem« – dessen Beseitigung aber den Entwicklungsverlauf unterbrochen hätte. Die völlige Neugestaltung der Galerie, die bis auf die Aufstellung der Plastiken 1919 vollendet war, hat auch die bisher schematisch gezogene Grenze zum 18. Jahrhundert verschoben. Sie hat die Vorläufer des 19. Jahrhunderts mit in den Zusammenhang gebracht, nachdem gerade auf diesen Gebieten durch Staatsankäufe die Bestände bereichert worden waren. Künstler wie Edlinger, Graff, Tischbein haben erst dadurch eine entsprechende Vertretung gefunden, und auch im frühen 19. Jahrhundert ist manche Lücke gefüllt worden, es sei nur an Caspar David Friedrich, Waldmüller u. a. erinnert. Zahlreiche Geschenke haben die Ankaufstätigkeit des Staates unterstützt, vor allem

der Besitz an französischen Bildern, die seinerzeit Galeriedirektor Tschudi für die Sammlung gesichert hatte, wurde zum wesentlichen Teil auf diese Weise gewonnen. Die Überfüllung des Hauses war namentlich nach der Umhängung im Jahre 1913, die Marées' Gemälde, eine Schenkung Dr. Fiedlers und seiner Freunde, von Schleißheim nach München brachte, noch verstärkt worden, da für den bedeutenden Zuwachs an Staatsbildern nicht durch eine entsprechende Auswahl königlicher Bilder Platz geschaffen werden konnte. Das Bedürfnis nach einer großzügigen Erweiterung wurde dringend. Wie seinerzeit unter der Regierung König Max I. die Projekte über Vermehrung des Galerieraumes zwischen Neu- und Anbau hin und her schwankten, so wurden auch für die neue Galerie die verschiedensten Pläne ausgearbeitet. Der Krieg hat nichts zur Ausführung kommen lassen. Die Not war darum nicht geringer geworden, und wollte man nicht für lange Jahre auf eine einigermaßen befriedigende Aufstellung des modernen Gemäldebesitzes verzichten, mußte man nach einem zur Ableitung des Überflusses geeigneten Gebäude Umschau halten. Die, wie sich herausstellte, glückliche Wahl fiel auf das Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz.

Seine Erbauung fällt vor die der Neuen Pinakothek ⟨1838—1845⟩. In der Ausgestaltung des Königsplatzes, dessen Formung die verschiedensten Pläne durchlaufen hatte, bildet das Kunstausstellungsgebäude den südlichen Abschluß, zugleich die Deckung gegen die unmittelbar anschließende Basilika und ihre Klosterbauten. Bei der podiumartigen Erhöhung mag die Absicht mitgesprochen haben, das Hereinragen der durchaus anders gehaltenen kirchlichen Bauten auf den rein antiken Platz zu verhindern. Daß diese Erhöhung keine mißgünstige Tat des Architekten Ziebland gegen Klenze gewesen ist, dessen Glyptothek dadurch noch mehr »in den Boden gedrückt würde«, ergibt die nachweislich rege Anteilnahme Klenzes an dem Werk seines Schülers. Klenzescher Geist hat jedenfalls die schönen, edlen Verhältnisse des Äußeren bestimmt: den vortretenden, elegant aufstrebenden, tempelartigen Mittelrisalit in korinthischem Stil mit der wirkungsvollen Giebelgruppe Schwanthalers, die verhältnismäßig breiten, fensterlosen, nur von Pilastern gegliederten Flügel. Das Gebäude war von Anfang an als Stätte wechselnder Kunstausstellungen gedacht — auch das eine ganz neuzeitliche und nirgends in dieser Weise verwirklichte Idee —, die Räume mußten sich für die verschiedensten Zwecke eignen. Das Maß der Säle war beschränkt gehalten — was von den Zeitgenossen, die sich schon an Riesenformate zu gewöhnen begannen, übel vermerkt wurde — und die ganze Innenausstattung denkbar einfach gestaltet. Auf einer guten, sachlichen Beleuchtung aller Wände lag der Nachdruck. Es gibt für den Architekten kein besseres Lob, als die Tatsache, daß sein Gebäude heute noch eine nahezu einwandfreie Aufstellung von Gemälden und Plastiken, und zwar eines durchaus anderen Zeitempfindens, ermöglicht hat, wie

Die Staatsgalerie in München. Erbaut von Georg Friedrich Ziebland (1838–1845)

es vordem jahrzehntelang der »Sezession«, ein wegen seiner hervorragenden Raumqualitäten vielfach beneidetes Heim war.

Der Bilderinhalt der Neuen Staatsgalerie ist eine Fortsetzung der Neuen Pinakothek, darum auch nicht ohne weiteres von ihr zu trennen. Die Zusammenfassung der Galeriebestände in einem Band ist daher durchaus im Sinne der Galerieleitung, die aus räumlichen Gründen zwar eine Zerlegung ihres Bilderbesitzes vorzunehmen gezwungen war, aber nach wie vor und durch mancherlei Maßnahmen die gegenseitige Ergänzung der beiden Galerien erhalten wissen wollte. Die Grenze wurde etwa in den siebziger Jahren gezogen, nicht schematisch, sondern nach entwicklungsgeschichtlichen Grundsätzen: was zur vorausliegenden Zeit gehörte, wurde in der Neuen Pinakothek belassen, das der Gegenwart Näherstehende in die neue Galerie überführt. Dabei war es aus Formatgründen da und dort nötig, das Werk einzelner Künstler zu trennen. Ihre bestimmte, harmonische Note erhielt die Galerie dadurch, daß es, von einigen unvermeidlichen Reibungen abgesehen, gelang, innerlich zusammengehörige Künstlerkreise und Richtungen in sich zu vereinigen und doch wieder miteinander zu verbinden, dann wieder eine Persönlichkeit wie Marées gemäß ihrem starken Prozentsatz von Einzigartigkeit isoliert vom übrigen zu zeigen und durch die Einschiebung des französischen Saales den Einfluß dieser Kunst von Manet bis Cèzanne und von Gogh klarzumachen. Auch die Aufstellung der plastischen Werke im Zusammenhang mit der gleichzeitigen Malerei geschah hier zum erstenmal.

Schon nach so kurzer Zeit ist das Empfinden erstarkt, daß der Hauptteil der neuen Staatsgalerie einen Organismus darstellt, der in seinem Gefüge kaum mehr gelockert werden kann. Es haben sich da künstlerische Bewegungen zusammengefunden, die als abgeschlossen betrachtet werden müssen. Der letzte Saal, der die neuesten Richtungen umfaßt, entbehrt dagegen dieser Geschlossenheit, er ist erfüllt von wegstrebenden Kräften und keine beruhigende Kadenz. Die Neue Staatsgalerie schließt schon die Forderung einer »Neuesten« Pinakothek in sich — wir nähern uns mit dem Abstand von hundert Jahren der Zeit, als auch König Ludwig I. hinter der Vergangenheit den Strich zog und der Gegenwart und Zukunft die Räume schuf, nach denen sie Verlangen trug.

München, September 1922

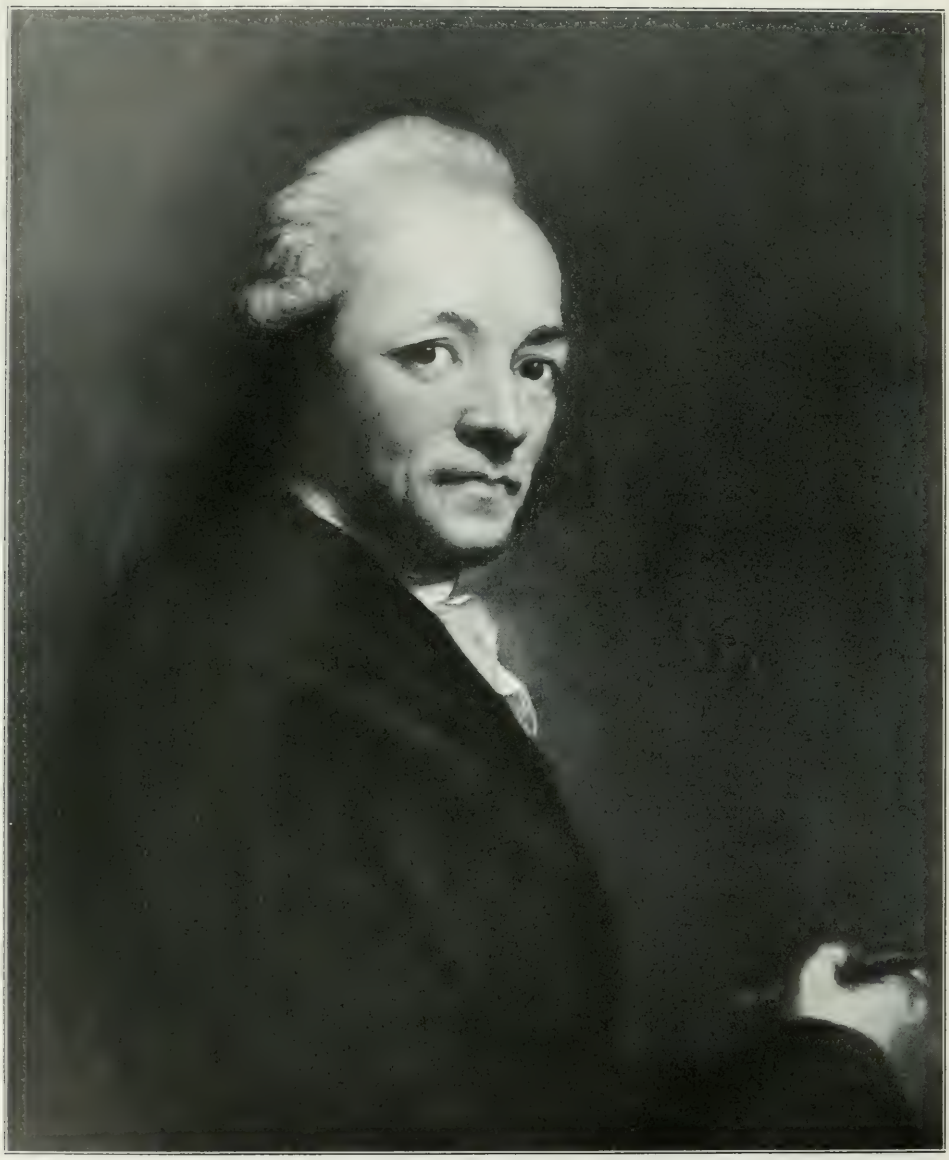
Eberhard Hanfstaengl

Deutsche Meister

Neue Pinakothek

Holz. 70×55 cm

Anton Raphael Mengs. Selbstbildnis



Neue Pinakothek

62×51 cm

Anton Graff. Selbstbildnis

Neue Pinakothek

70×57 cm

Anton Graff. Bildnis des Kupferstechers Chodowiecki

Neue Pinakothek

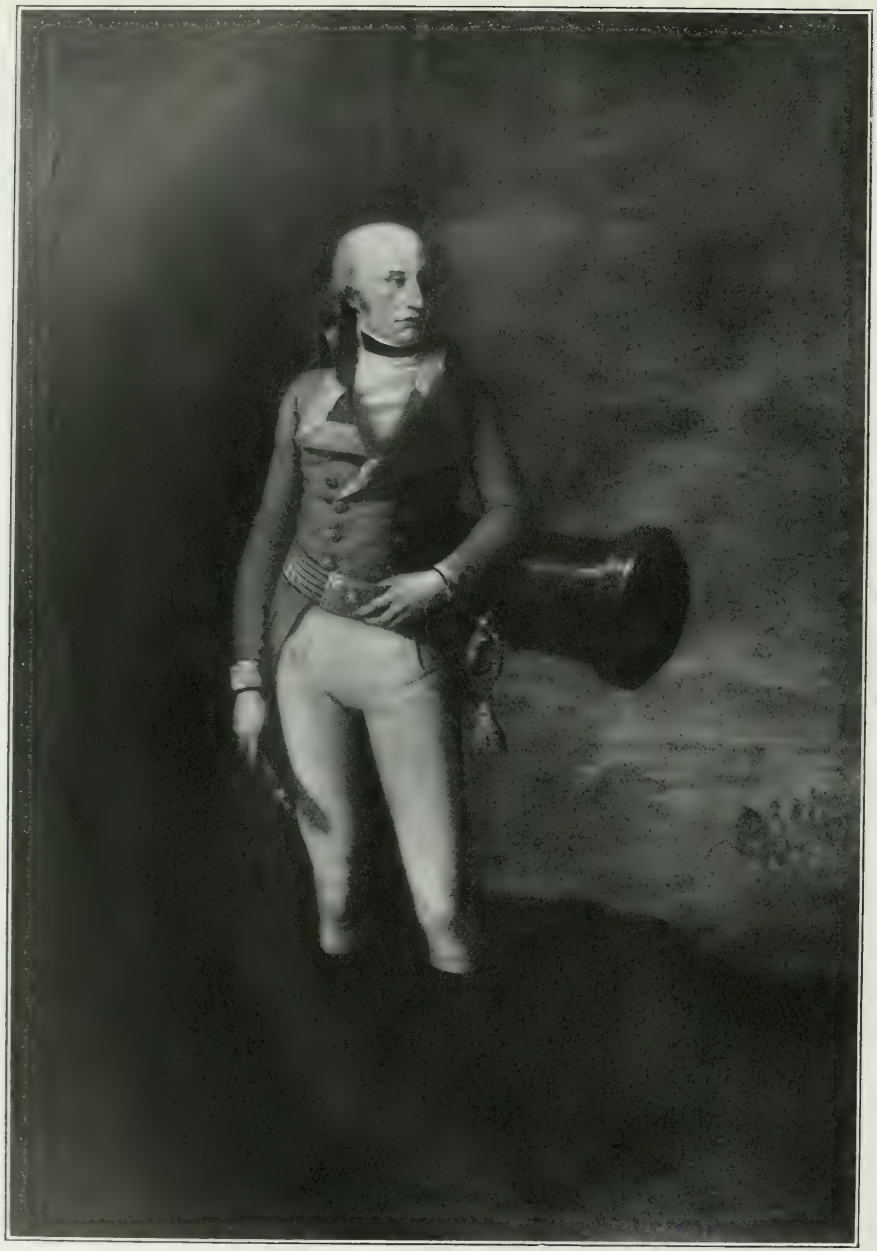
57 × 77 cm

Deutscher Meister um 1760. Der Rheinfall bei Schaffhausen

Neue Pinakothek

88×125 cm

Christian Georg Schüz d. Ä. Ansicht der Weißenau bei Mainz



Neue Pinakothek 217×148 cm

Moritz Kellerhoven. Bildnis des Erzherzogs Karl von Österreich

Neue Pinakothek

70×55 cm

Johann Friedrich August Tischbein. Bildnis des Fürst-Primas Freiherrn von Dalberg

Neue Pinakothek

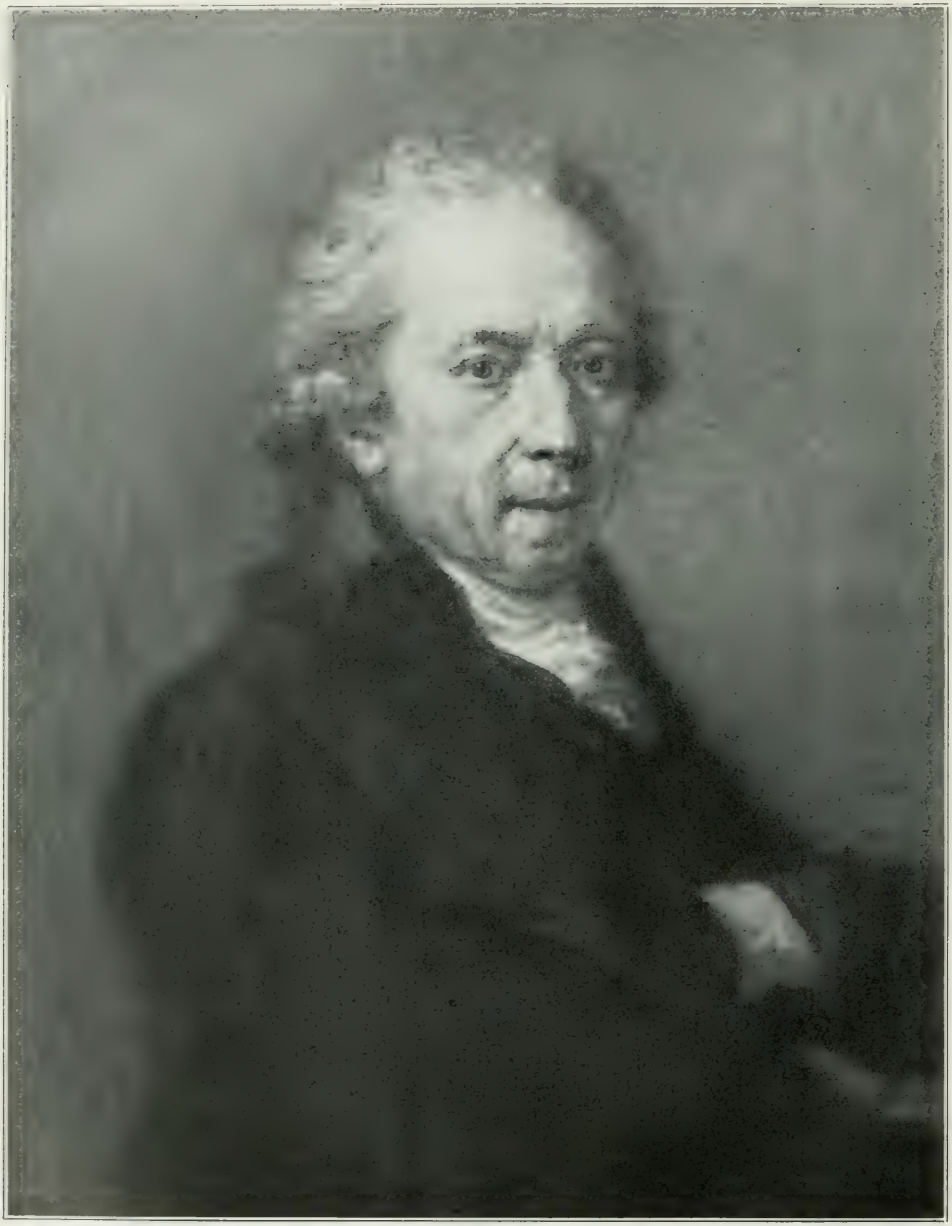
80×113 cm

Ferdinand Kobell. Blick auf die Mainbrücke bei Aschaffenburg

Neue Pinakothek

80×113 cm

Ferdinand Kobell. Das Tal gegen Goldbach in Unterfranken



Neue Pinakothek

74×50 cm

Johann Georg Edlinger. Selbstbildnis

Neue Pinakothek

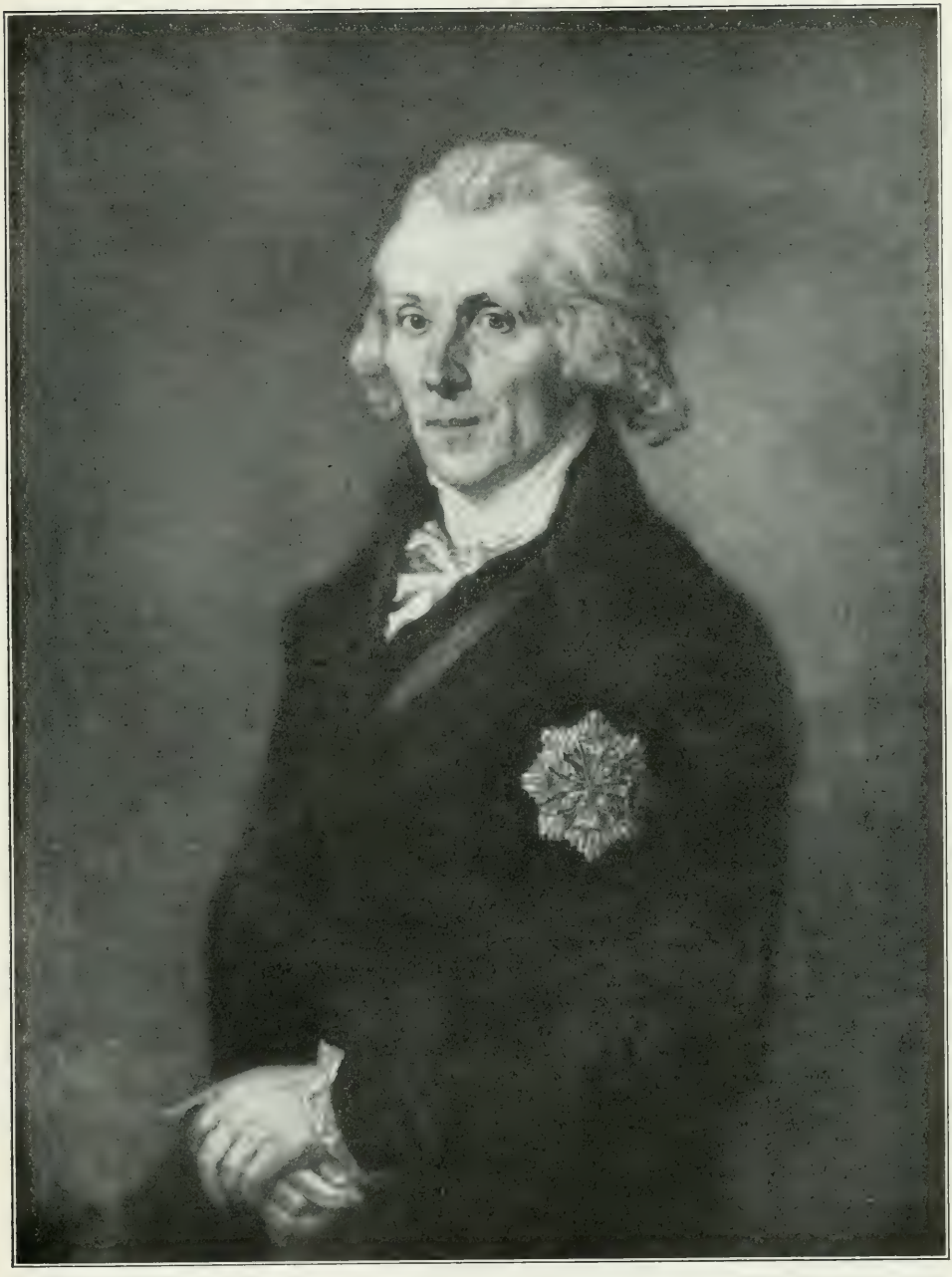
64×50 cm

Johann Georg Edlinger. Bildnis der Frau des Künstlers

Neue Pinakothek

78×64 cm

Johann Georg Edlinger. Weibliches Bildnis



Neue Pinakothek

94×70 cm

Johann Georg Edlinger. Bildnis des Grafen B. Th. von Rumford

Neue Pinakothek 233×146 cm

Johann Peter Langer. Kronprinzessin Therese von Bayern

Neue Pinakothek 157×116 cm

Wilhelm Kobell. Ludwig I. als Kronprinz

Neue Pinakothek

207 × 302 cm

Wilhelm Kobell. Die Belagerung von Kosel im Jahre 1807

Neue Pinakothek

207 × 302 cm

Wilhelm Kobell. Die Schlacht bei Wagram am 7. Juli 1809

Neue Pinakothek 35×39 cm

Simon Klotz. Die Nacht mit ihren Kindern, Schlaf und Tod

Neue Pinakothek

56×71 cm

Kaspar David Friedrich. Riesengebirgslandschaft mit nebeligem Tal

Neue Pinakothek 72×79 cm

Max Josef Wagenbauer. Ansicht von Leutstetten bei Starnberg

Neue Pinakothek 45×55 cm

Max Josef Wagenbauer. Das alte Brunnhaus am Gasteig bei München

Neue Pinakothek 84×70 cm

Johann Jakob Dorner d. Ä. Felsschlucht mit Wasserfall

Neue Pinakothek

Johann Georg Dillis. Ansicht des Tegernsees

Kupfer. 40×53 cm

Neue Pinakothek

62×83 cm

Domenico Quaglio. Die alte Reitschule mit dem Café Tambosi in München im Jahre 1822

Neue Pinakothek 63×83 cm

Domenico Quaglio. Die Residenzstraße in München im Jahre 1826

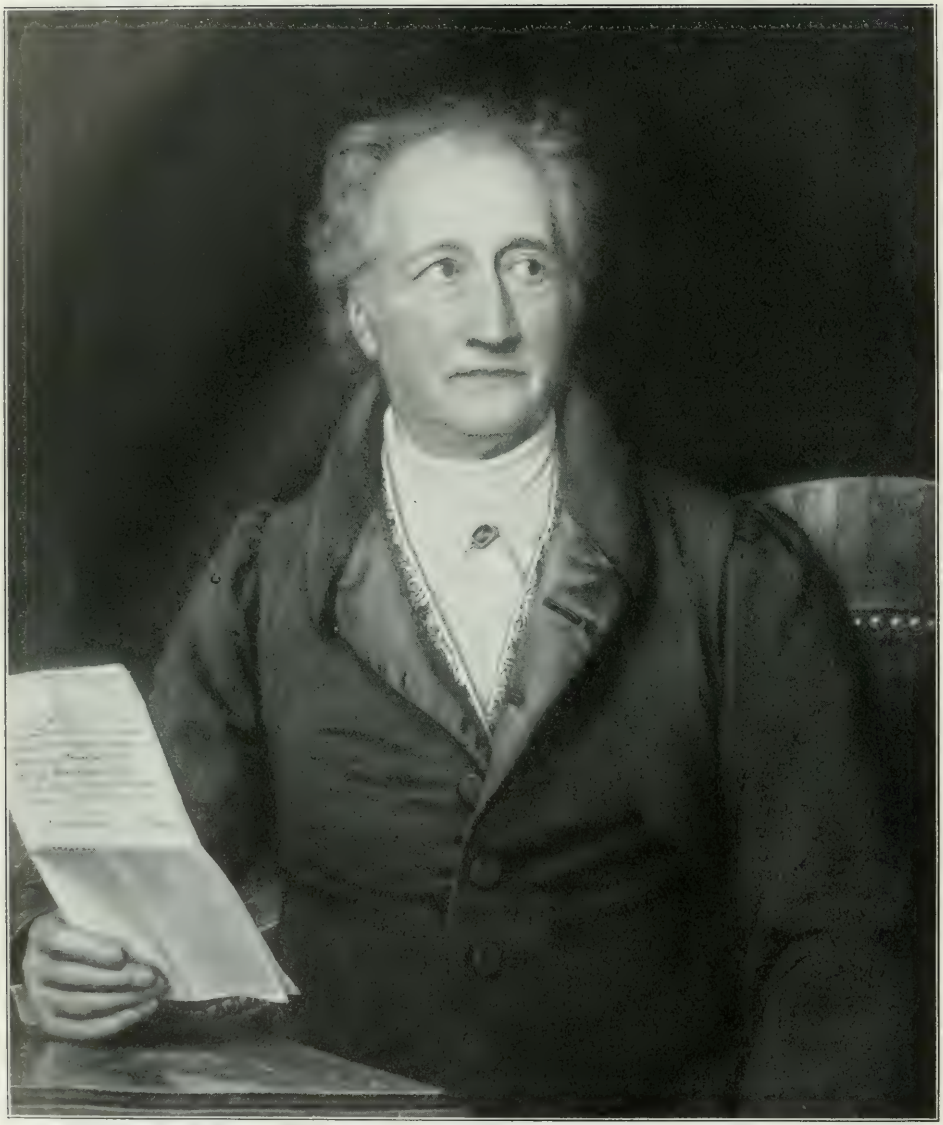
Neue Pinakothek 249×172 cm

Josef Stieler. Königin Therese von Bayern, Gemahlin Ludwigs I.

Neue Pinakothek

249×172 cm

Josef Stieler. König Ludwig I. von Bayern



Neue Pinakothek

77×62 cm

Josef Stieler. Bildnis Goethes

Neue Pinakothek 192×139 cm

Heinrich Maria Heß. Bildnis der Marchesa Florenzi

Neue Pinakothek

245×447 cm

Heinrich Maria Heß. Apollo und die Musen

Neue Pinakothek

132×110 cm

Josef Anton Koch. Der Schmadribachfall in der Schweiz

Neue Pinakothek 190×171 cm

Josef Anton Koch. Heroische Landschaft mit Regenbogen

Neue Pinakothek

99×132 cm

Josef Anton Koch. Idealland schaft mit dem heiligen Georg

Neue Pinakothek 114×90 cm

Ludwig Richter. Der Watzmann

Neue Pinakothek

96×137 cm

Johann Christian Reinhart. Heroische Landschaft mit antikem Grabmal

Neue Pinakothek 94×104 cm

Johann Friedrich Overbeck. Italia und Germania

Neue Pinakothek 90×65 cm

Johann Friedrich Overbeck. Vittoria Caldoni aus Albano

Neue Pinakothek

25×19 cm

Friedrich Olivier. Campagnalandschaft mit dem Soracte

Neue Pinakothek

25×19 cm

Friedrich Olivier. Brunnen in der römischen Campagna

63×73 cm

Neue Pinakothek

Franz Catel. Kronprinz Ludwig von Bayern in der Spanischen Weinkneipe auf Ripagrande in Rom in der Gesellschaft von Künstlern

Neue Pinakothek

100×138 cm

Franz Catel. Aussicht von Arriccia gegen das Meer

Neue Pinakothek

75×100 cm

Karl Rottmann. Der Eibsee bei Partenkirchen

Neue Pinakothek

Karl Rottmann. Aussicht auf den Monte Pellegrino bei Palermo

Holz. 29×37 cm

Neue Pinakothek

Karl Rottmann. Delos

Stein. 157×200 cm

Neue Pinakothek

Karl Rottmann. Theben

Stein. 157 × 200 cm

Neue Pinakothek

75×101 cm

Karl Rottmann. Die Akropolis von Sikyon bei Korinth

Neue Pinakothek 132×110 cm

Josef Anton Koch. Der Schmadribachfall in der Schweiz

Neue Pinakothek 190×171 cm

Josef Anton Koch. Heroische Landschaft mit Regenbogen

Neue Pinakothek

99×132 cm

Josef Anton Koch. Ideallandschaft mit dem heiligen Georg

Neue Pinakothek

114×90 cm

Ludwig Richter. Der Watzmann

96 × 137 cm

Neue Pinakothek

Johann Christian Reinhart. Heroische Landschaft mit antikem Grabmal

Neue Pinakothek

94×104 cm

Johann Friedrich Overbeck. Italia und Germania

Neue Pinakothek

90×65 cm

Johann Friedrich Overbeck. Vittoria Caldoni aus Albano

Neue Pinakothek

25×19 cm

Friedrich Olivier. Campagnalandschaft mit dem Soracte

Neue Pinakothek

25×19 cm

Friedrich Olivier. Brunnen in der römischen Campagna

Neue Pinakothek

63×73 cm

Franz Catel. Kronprinz Ludwig von Bayern in der Spanischen Weinkneipe auf Ripagrande in Rom in der Gesellschaft von Künstlern

Neue Pinakothek

100×138 cm

Franz Catel. Aussicht von Arriccia gegen das Meer

Neue Pinakothek

75×100 cm

Karl Rottmann. Der Eibsee bei Partenkirchen

Neue Pinakothek

Karl Rottmann. Aussicht auf den Monte Pellegrino bei Palermo

Holz. 29 : 37 cm

Neue Pinakothek

Karl Rottmann. Delos

Stein. 157×200 cm

Neue Pinakothek

Karl Rottmann. Theben

Stein. 157×200 cm

Neue Pinakothek

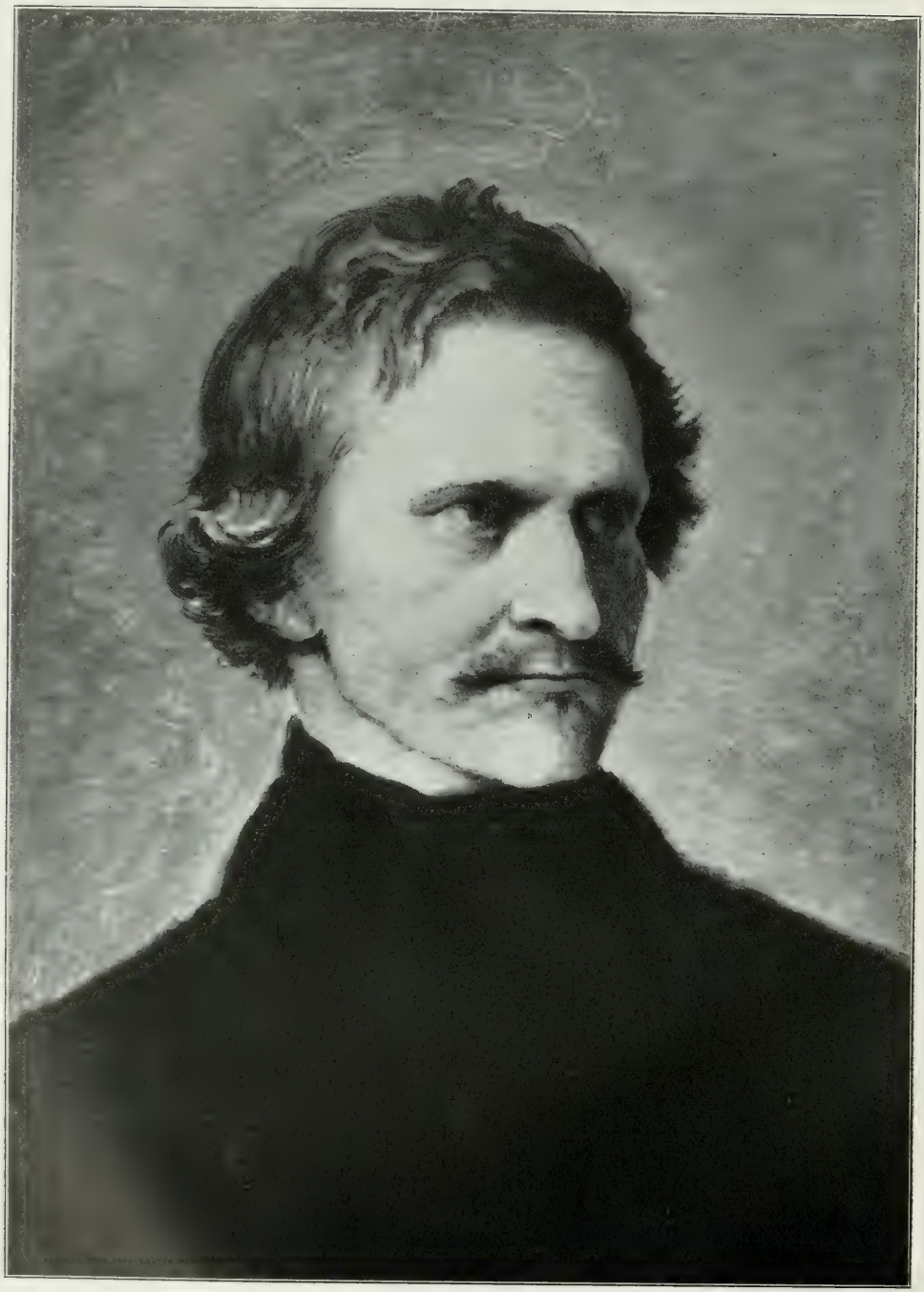
75×101 cm

Karl Rottmann. Die Akropolis von Sikyon bei Korinth

Neue Pinakothek

320×264 cm

Albert Zimmermann. Hochgebirgslandschaft



Neue Pinakothek

Pappe. 60×43 cm

Wilhelm Kaulbach. König Ludwig I. von Bayern

589 × 703 cm

Neue Pinakothek

Wilhelm Kaulbach. Die Zerstörung von Jerusalem durch Titus

Neue Pinakothek

131×96 cm

August Riedel. Judith

Neue Pinakothek

173×215 cm

August Riedel. Neapolitanische Fischerfamilie

Neue Pinakothek 62×48 cm

Philipp Foltz. Abschied des Königs Otto von Griechenland von der Kgl. Familie in der Residenz zu München

273 × 416 cm

Neue Pinakothek

Peter Heß. Einzug des Königs Otto in Nauplia am 6. Februar 1833

Neue Pinakothek

62×78 cm

Albrecht Adam. Graf Radetzki zu Pferd

Neue Pinakothek

57×76 cm

Heinrich Bürkel. Vor einem Aquädukt in der römischen Campagna

Neue Pinakothek

43×60 cm

Heinrich Bürkel. Regenschauer in Partenkirchen

46× 58 cm

Neue Pinakothek

Ferdinand Waldmüller. Mühle am Ausfluß des Königssees

Neue Pinakothek

31×26 cm

Ferdinand Waldmüller. Damenbildnis

Neue Pinakothek 72×58 cm

Ferdinand Waldmüller. Die Kalkbrennerei

Neue Pinakothek 166×99 cm

Moritz von Schwind. Die Symphonie

Moritz von Schwind. Die Begegnung ⟨Teilbild der Symphonie⟩

Moritz von Schwind. Die Hochzeitsreise ⟨Teilbild der Symphonie⟩

Moritz von Schwind. Das Konzert ⟨Teilbild der Symphonie⟩

Neue Pinakothek

71×51 cm

Moritz von Schwind. Im Hause des Künstlers

Neue Pinakothek

Papier. 69×48 cm

Eduard von Steinle. Parzival ⟨Teilbild⟩

Neue Pinakothek

145×181 cm

Johann Ezdorf. Schwedische Landschaft

Neue Pinakothek

91×130 cm

August Zimmermann. Eichbaumgruppe

Neue Pinakothek 83×70 cm

Ferdinand von Rayski. Bildnis des Herrn von Fabrice in der Uniform der sächsischen Gardereiter

Neue Pinakothek

49×68 cm

Ferdinand von Rayski. Der Gardereiter

Neue Pinakothek Pappe. 46×32 cm

Adolph Menzel. Wohnzimmer mit der Schwester des Künstlers

Neue Pinakothek

Adolph Menzel. Wohnstube eines Büchertrödlers

Pappe. 25×30 cm

Neue Pinakothek

Adolph Menzel. Salonkonzert

45×59 cm

Neue Pinakothek

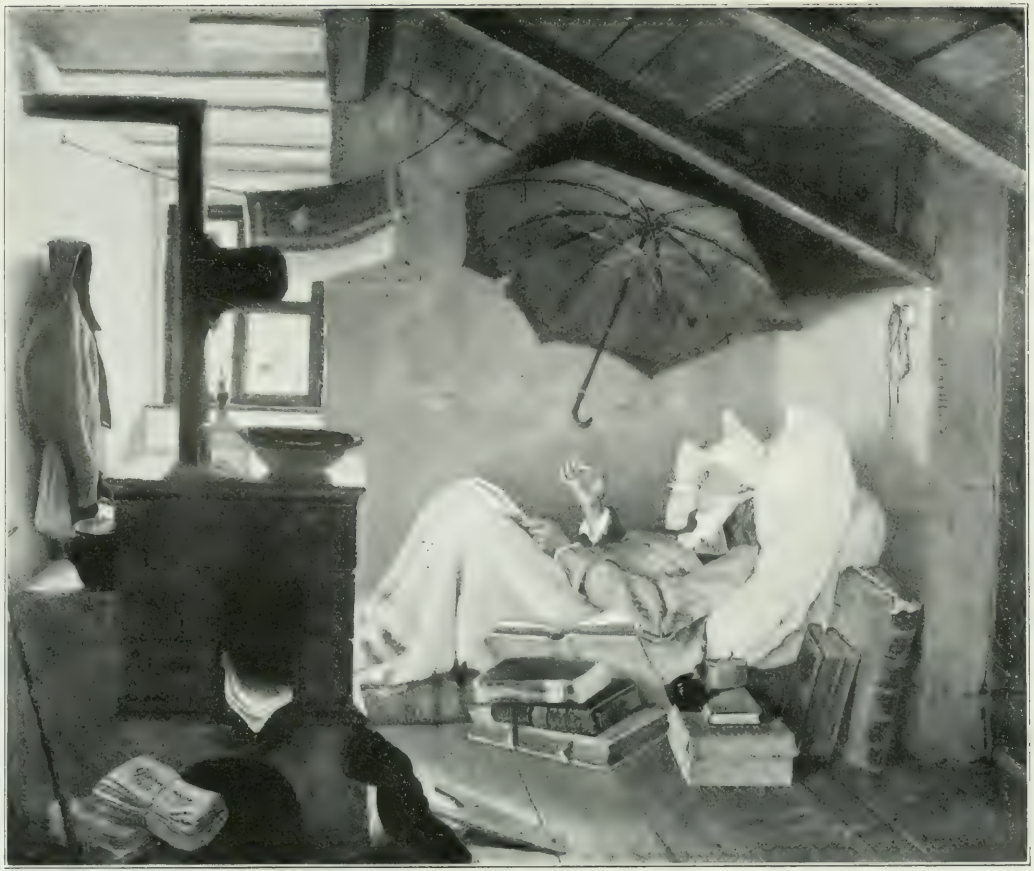
Karton. 17 × 25 cm

Adolph Menzel. Kontribution

Verlag Gustav Schauer, Berlin

Neue Pinakothek 71×90 cm

Johann Georg Hasenclever. Hieronymus Jobs im Examen



Neue Pinakothek

36×44 cm

Karl Spitzweg. Der arme Poet

Neue Pinakothek

32 × 53 cm

Karl Spitzweg. Nächtliche Runde

Neue Pinakothek

42×49 cm

Karl Spitzweg. Der Witwer

Neue Pinakothek · Pappe. 33×25 cm

Karl Spitzweg. Der Besuch des Landesvaters

Neue Pinakothek

Pappe. 30×23 cm

Karl Spitzweg. Im Dachstübchen

Neue Pinakothek

54×42 cm

Wilhelm Grögler. Der Hypochonder

Neue Pinakothek

88×119 cm

Karl Enhuber. Abfahrt eines Postwagens im bayrischen Gebirge

Neue Pinakothek

38×60 cm

Johann Wilhelm Schirmer. Stürmischer Abend

Neue Pinakothek

200×151 cm

Arnold Böcklin. Pan im Schilf

Verlag der Photographischen Union, München

Neue Pinakothek

60×48 cm

Arnold Böcklin. Idylle, Faun die Syrinx blasend

Verlag der Photographischen Union, München

Neue Pinakothek

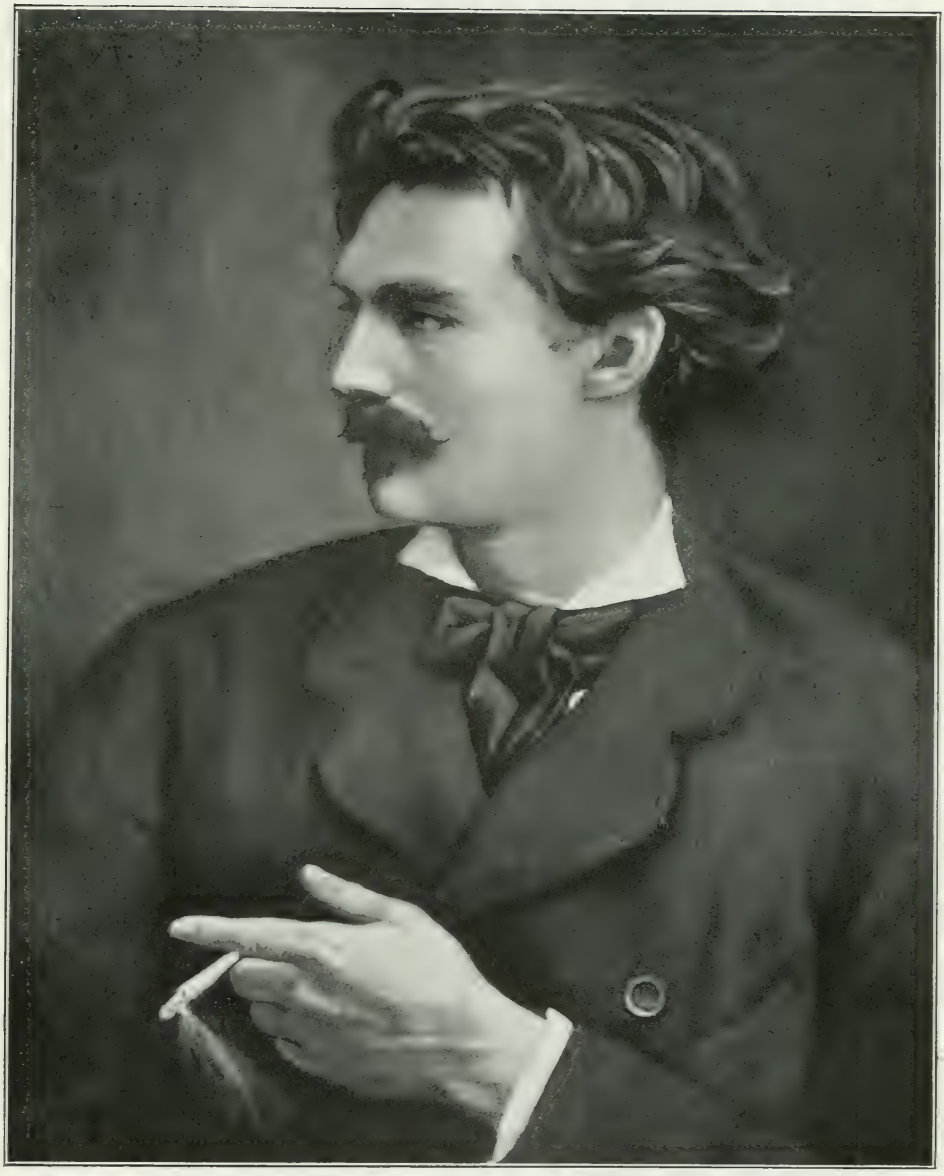
180×236 cm

Arnold Böcklin. Im Spiel der Wellen

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek 216×90 cm

Anselm Feuerbach. Die Giganten



Neue Pinakothek 66×51 cm

Anselm Feuerbach. Selbstbildnis

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

197×395 cm

Anselm Feuerbach. Medea

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

163×448 cm

Hans Makart. Die Gaben der Erde. Allegorie

Nach einer Aufnahme der Photographischen Gesellschaft, Charlottenburg

365×411 cm

Neue Pinakothek

Carl Piloty. Seni vor der Leiche Wallensteins

Neue Pinakothek

485×711 cm

Carl Piloty. Thusnelda im Triumphzug des Germanicus

Neue Pinakothek 161×222 cm

Franz Defregger. Die Erstürmung des roten Turmes in München am Weihnachtsmorgen 1705

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

Holz. 95×70 cm

Franz Defregger. Das letzte Aufgebot ⟨Entwurf⟩

Neue Pinakothek

92×71 cm

Franz Defregger. Der Besuch

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

160×110 cm

Nicolaus Gysis. Siegesfeier 1870

Neue Pinakothek 284×181 cm

Hermann Kaulbach. Unsterblichkeit

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

84×67 cm

Gabriel Max. Die ekstatische Jungfrau Katharina Emmerich

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

85×107 cm

Gabriel Max. Affen als Kunstrichter-Kollegium

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek Holz. 50×41 cm

Eduard Grützner. Der schlesische Zecher und der Satan
Verlag der Photographischen Gesellschaft, Charlottenburg

Neue Pinakothek

124×195 cm

Eduard Kurzbauer. Ländliches Fest in Schwaben

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

80×137 cm

Benjamin Vautier. Ein Zweckessen auf dem Lande

Verlag der Photographischen Gesellschaft, Charlottenburg

Neue Pinakothek

213×156 cm

Victor Müller. Romeo und Julia

Neue Pinakothek

197 × 282 cm

Wilhelm Lindenschmit. Venus beweint den Adonis.

Verlag F. Bruckmann A.G., München

Neue Pinakothek

Holz. 27×34 cm

Wilhelm Lindenschmit. Die Musizierenden
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

76×93 cm

Arthur von Ramberg. Nach Tisch
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

Pappe. 27×37 cm

August Seidel. Bei Großhesselohe

Neue Pinakothek

45 × 100 cm

Ludwig von Hagn. Im Garten von Versailles

Neue Pinakothek

123 × 179 cm

Johann Friedrich Voltz. Heimziehende Herde

Neue Pinakothek

200×233 cm

Eduard Schleich d. Ä. Das Isarbett bei München

Neue Pinakothek

Holz. 49×101 cm

Eduard Schleich d. Ä. Am Ammersee

Neue Pinakothek

Josef Wenglein. Kalksteinsammlerinnen im Isarbett bei Tölz

135×210 cm

Neue Pinakothek

Pappe. 28×50 cm

Adolf Lier. Steinbruch bei Paris

Neue Pinakothek

110 × 205 cm

Adolf Lier. Die Theresienwiese in München mit der Bavaria bei Abendbeleuchtung

Neue Pinakothek 83×67 cm

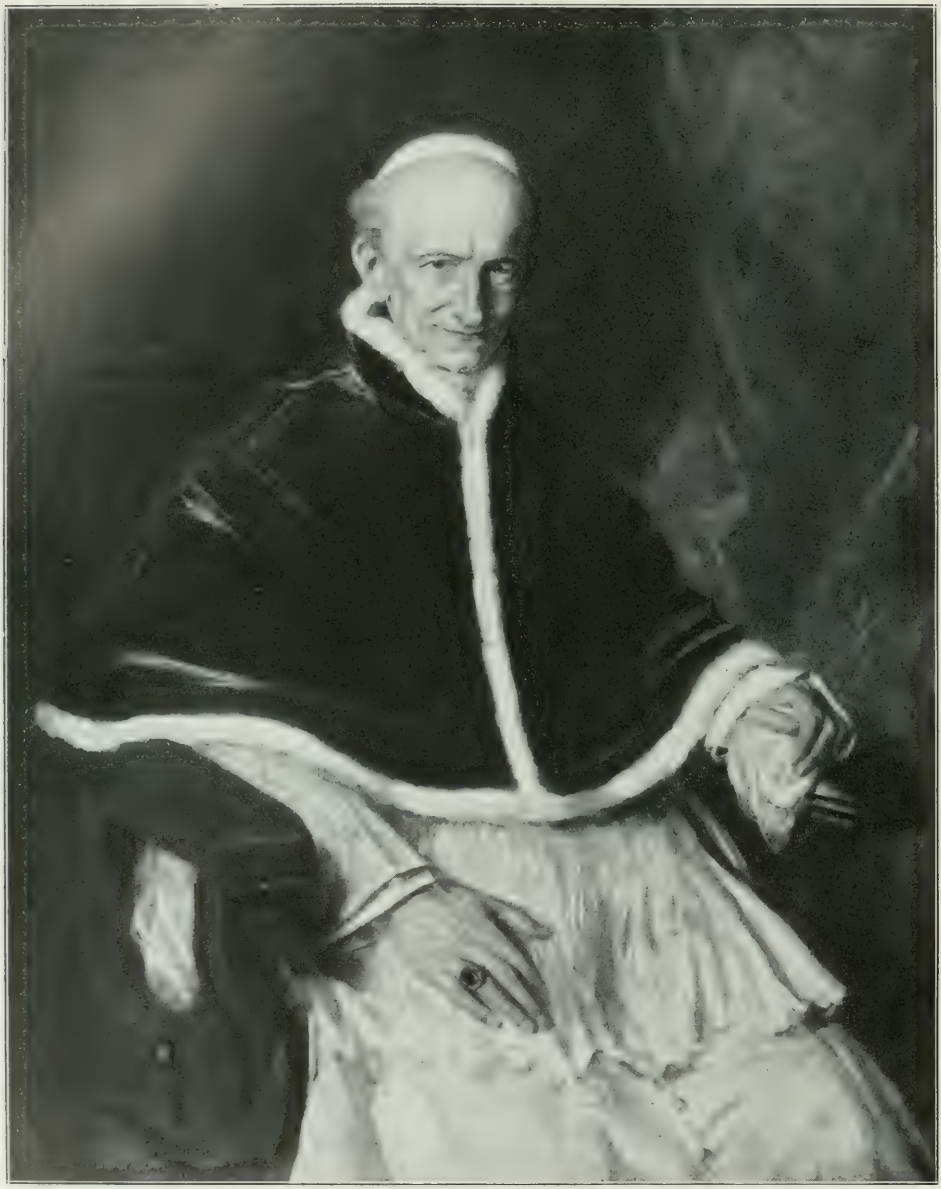
Franz Lenbach. Bildnis einer russischen Fürstin

Neue Pinakothek

96×69 cm

Franz Lenbach. Bildnis des Stiftspropsts Ignaz von Döllinger

Verlag Franz Hanfstaengl, München



Neue Pinakothek

124×98 cm

Franz Lenbach. Bildnis des Papstes Leo XIII.

Verlag der Photographischen Union, München

Neue Pinakothek 125×96 cm

Franz Lenbach. Bildnis des Fürsten Bismarck
Verlag der Photographischen Union, München

Neue Pinakothek

56×78 cm

Wilhelm Diez. Plünderung im Dreißigjährigen Krieg

Neue Pinakothek

40 × 52 cm

Wilhelm Diez. Exzellenz auf Reisen
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek Holz. 22×16 cm

Wilhelm Diez. Alte Frau mit Katze und Bierkrug

Neue Pinakothek Holz. 21×15 cm

Adolph Oberländer. Die Weinprobe

Pinakothek

35×27 cm

Edmund Harburger. Der letzte Tropfen

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

Holz. 34×28 cm

Wilhelm Busch. Selbstbildnis mit Weinglas

Neue Pinakothek 300×202 cm

Ernst Zimmermann. Anbetung der Hirten

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek 33×25 cm

Karl Mayr-Graz. Großmutter und Enkel

Neue Pinakothek

114×191 cm

Ludwig Loefftz. Der Leichnam Christi

Verlag der Photographischen Union, München

Neue Pinakothek 65×75 cm

August Holmberg. Ein junger Gelehrter

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek 85×69 cm

Albert Keller. Chopin

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Pinakothek 43×22 cm

Albert Keller. Bildnis der Frau des Künstlers

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

210×353 cm

Albert Keller. Die Auferweckung von Jairi Töchterlein

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

92×138 cm

Bruno Piglhein. Die Blinde
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

114×160 cm

Arthur Kampf. Die Aufbahrung Kaiser Wilhelms I. im Dom zu Berlin

Verlag der Photographischen Union, München

Neue Pinakothek

100×140 cm

Ferdinand Brütt. Die Stunde der Entscheidung

Verlag Franz Hanfstaengl München

Neue Pinakothek

165×230 cm

Carl Marr. Madonna
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

205 × 355 cm

Wilhelm Räuber. Die Bekehrung des heiligen Hubertus

Verlag Richard Bong, Berlin

Neue Pinakothek

142×97 cm

Robert Haug. Ein Abschied
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek 134×89 cm

Hugo König. Beim Türmer von Sankt Peter in München

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

19×30 cm

Toni Stadler. Im Moor

Neue Pinakothek

91 × 110 cm

Emil Schindler. Mühle im März

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

118×95 cm

Wilhelm Leibl. Bildnis der Frau Gedon

Verlag der Photographischen Gesellschaft, Charlottenburg

Staatsgalerie 111×83 cm

Wilhelm Leibl. Bildnis des Fräulein Kirchdorffer
Verlag der Photographischen Gesellschaft, Charlottenburg

Staatsgalerie

58×50 cm

Wilhelm Leibl. Bildnis des Malers Charles Schuch

Verlag der Photographischen Gesellschaft, Charlottenburg

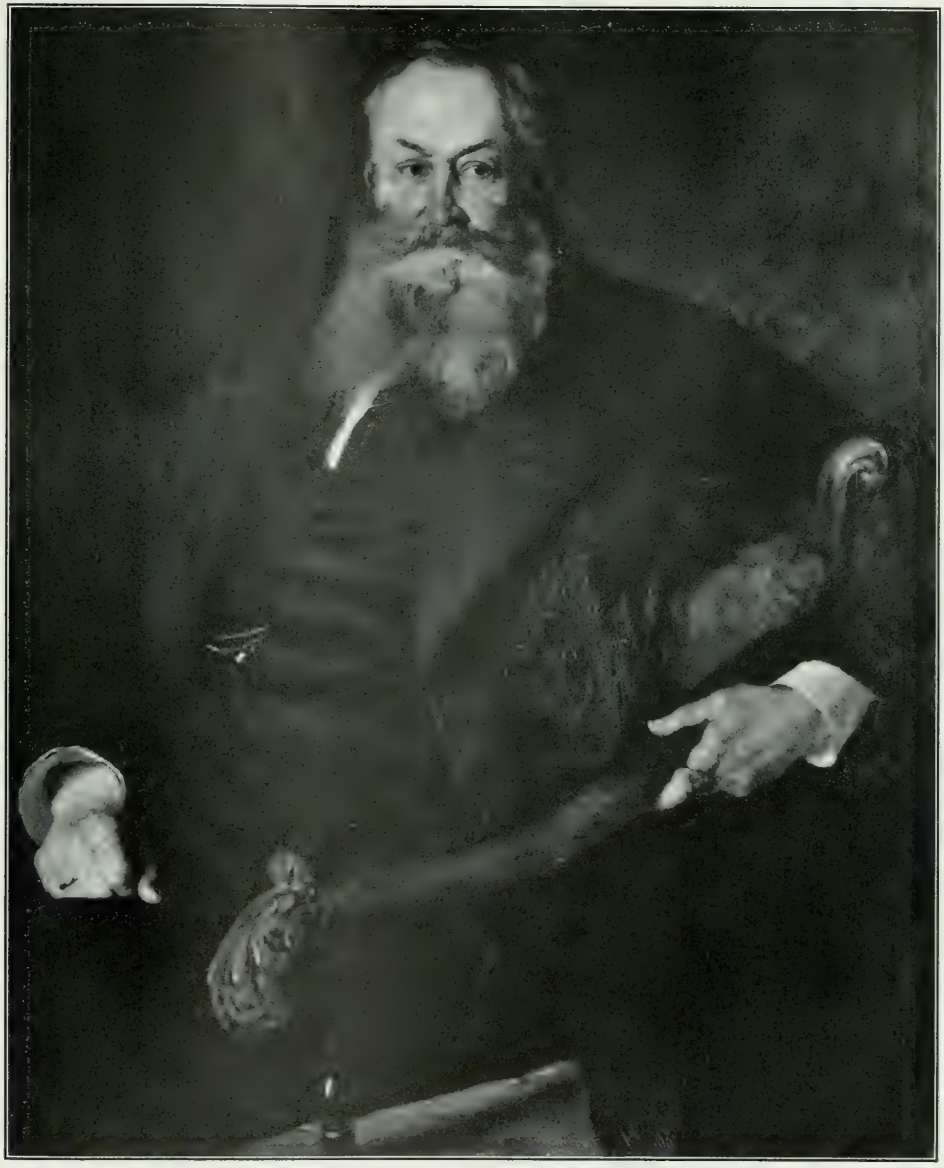
Staatsgalerie 43×36 cm

Wilhelm Leibl. Bildnis des Jean Paul Selinger
Verlag der Photographischen Gesellschaft, Charlottenburg

Staatsgalerie Holz. 37×38 cm

Wilhelm Leibl. In der Bauernstube

Verlag der Photographischen Gesellschaft, Charlottenburg



Staatsgalerie 104×83 cm

Wilhelm Leibl. Bildnis des Freiherrn Max von Perfall auf Greiffenburg

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie 70×50 cm

Rudolf Hirth du Frênes. Bildnis des Malers Charles Schuch

Staatsgalerie

62×51 cm

Wilhelm Trübner. Bildnis des Bildhauers Rudolf Thiele

Staatsgalerie

62×77 cm

Wilhelm Trübner. Auf der Herreninsel im Chiemsee

Staatsgalerie

70×92 cm

Charles Schuch. Apfelstilleben mit Zinnkrug

Staatsgalerie

63 × 56 cm

Charles Schuch. Päonien

Staatsgalerie

83×68 cm

Charles Schuch. Berglandschaft

Staatsgalerie

85×123 cm

Hans Thoma. Mainlandschaft

Staatsgalerie

50×39 cm

Hans Thoma. Bildnis des Malers Otto Fröhlicher

Staatsgalerie

112×88 cm

Hans Thoma. Taunus-Landschaft

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

85×63 cm

Emil Lugo. Bauernmädchen auf einem Feldweg

Verlag der Photographischen Union, München

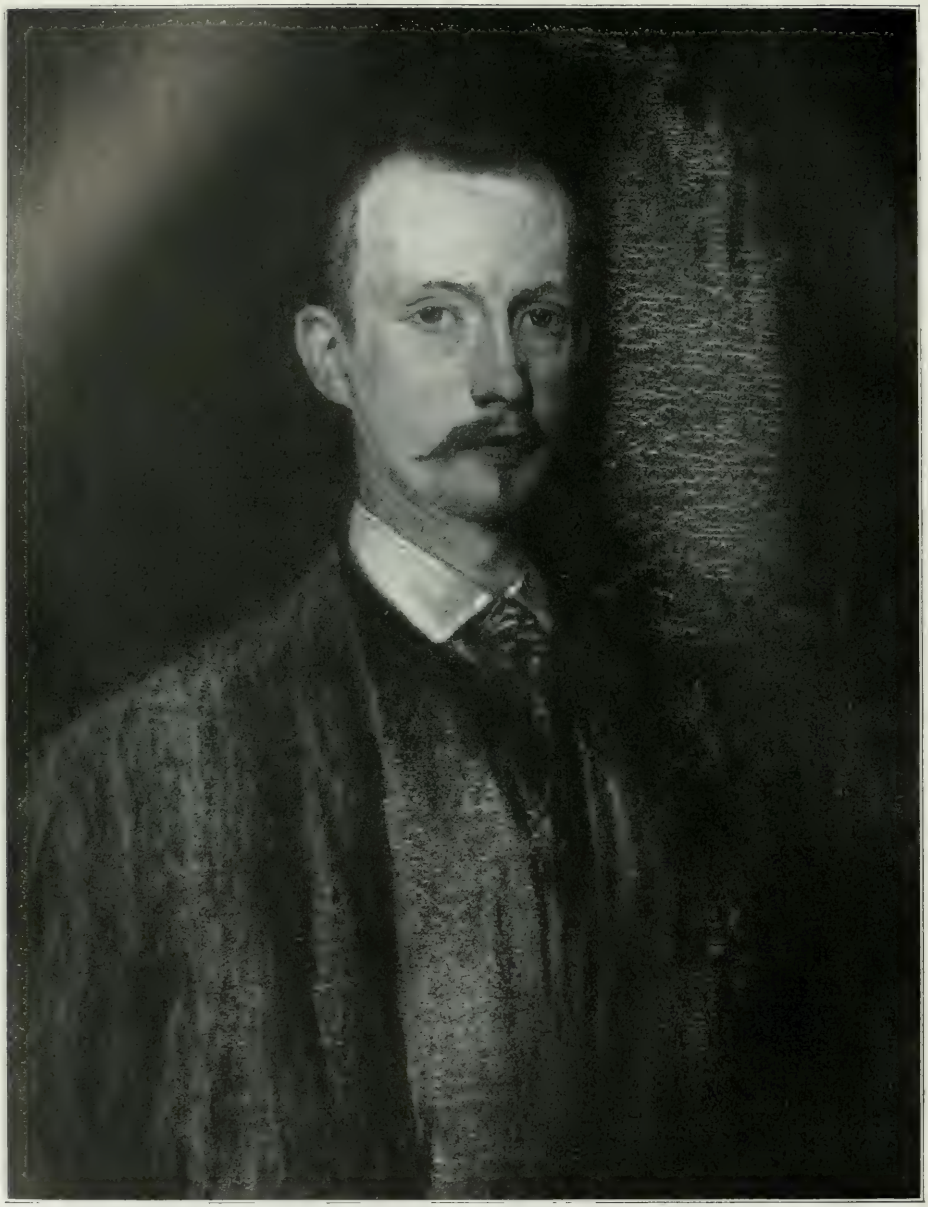
Staatsgalerie 54×62 cm

Hans von Marées. Doppelbildnis von Marées und Lenbach

Staatsgalerie

95×134 cm

Hans von Marées. Das Bad der Diana

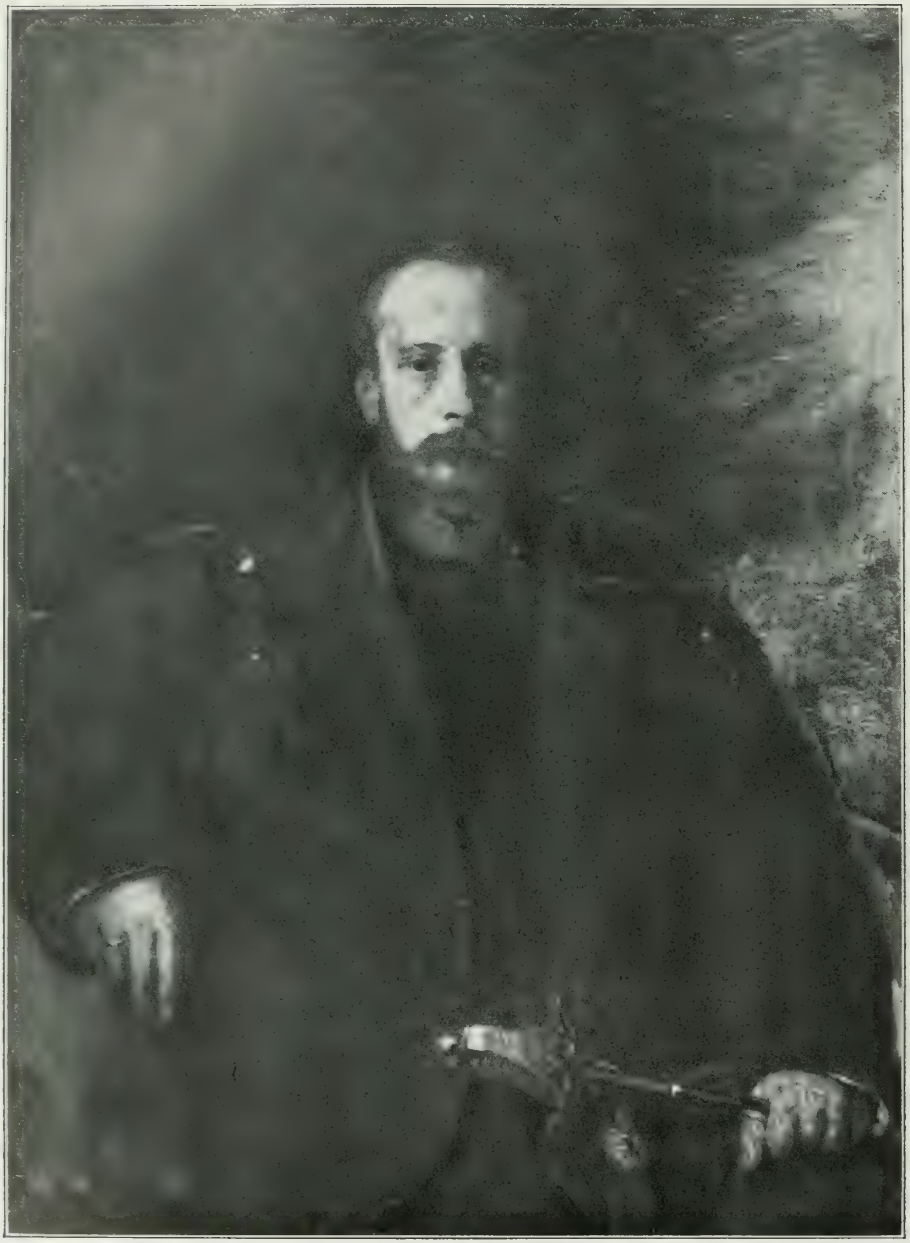


Staatsgalerie 70×52 cm

Hans von Marées. Selbstbildnis

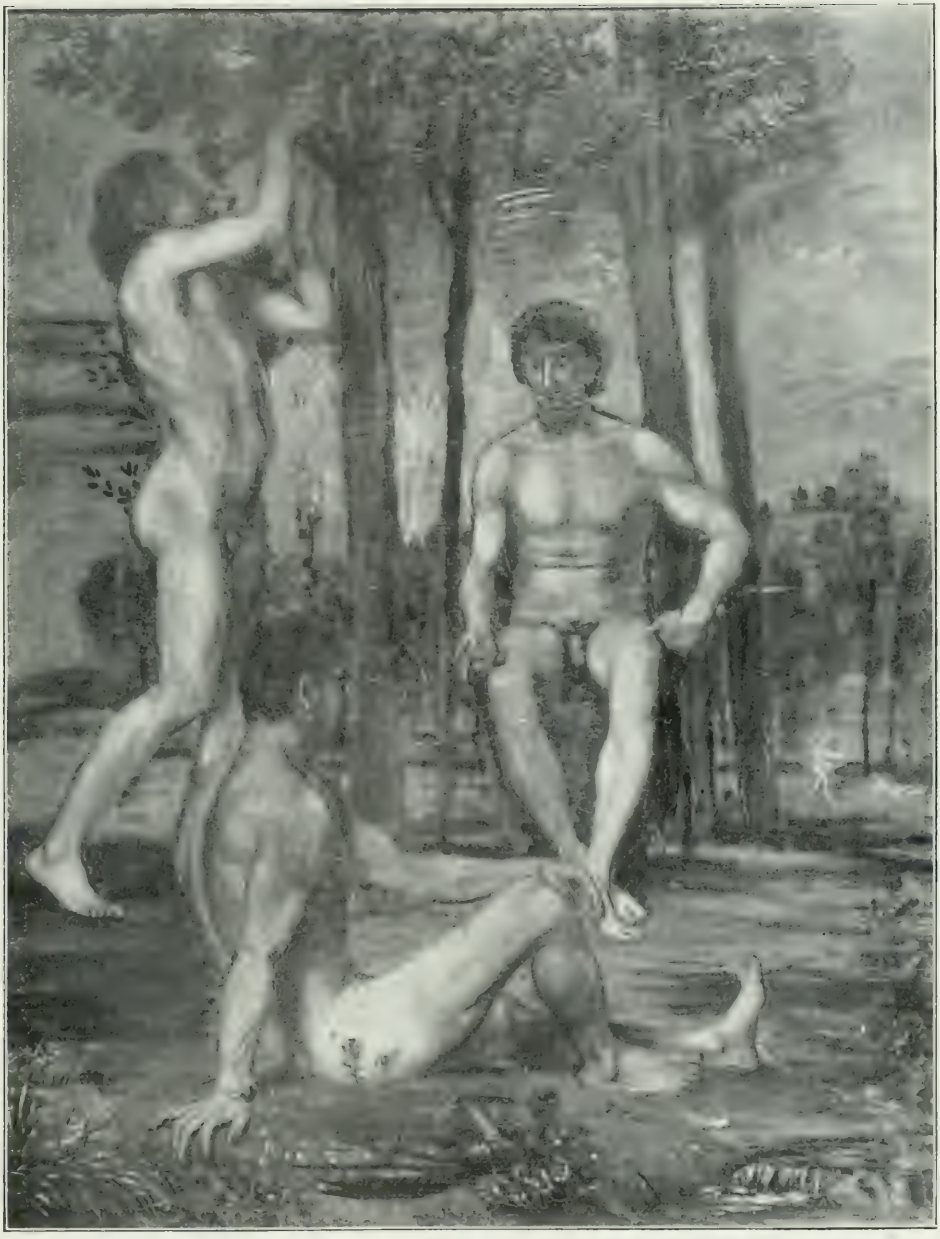
Staatsgalerie 78×54 cm

Hans von Marées. Bildnis des Vaters, Kammerpräsident Adolf von Marées



Staatsgalerie 112×80 cm

Hans von Marées. Bildnis des Bruders, Oberstleutnant Georg von Marées



Staatsgalerie 190×145 cm

Hans von Marées. Drei Jünglinge unter Orangenbäumen

Staatsgalerie 191×146 cm

Hans von Marées. Das goldene Zeitalter I

Staatsgalerie 188×150 cm

Hans von Marées. Das goldene Zeitalter II

Staatsgalerie

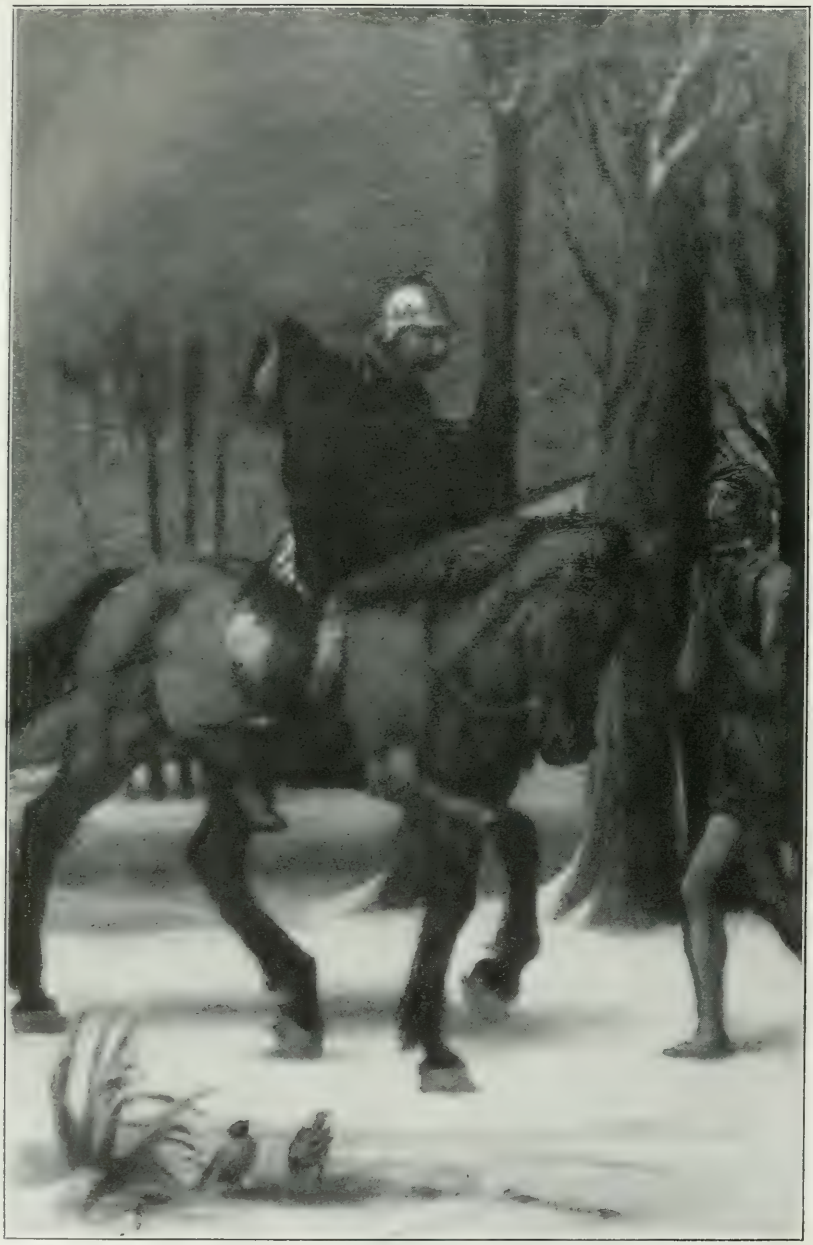
180×143 cm

Hans von Marées. Pferdeführer und Nymphe, Raub der Helena

Staatsgalerie

je 183×117 cm

Hans von Marées. Die Heiligen Martin, Hubertus und Georg



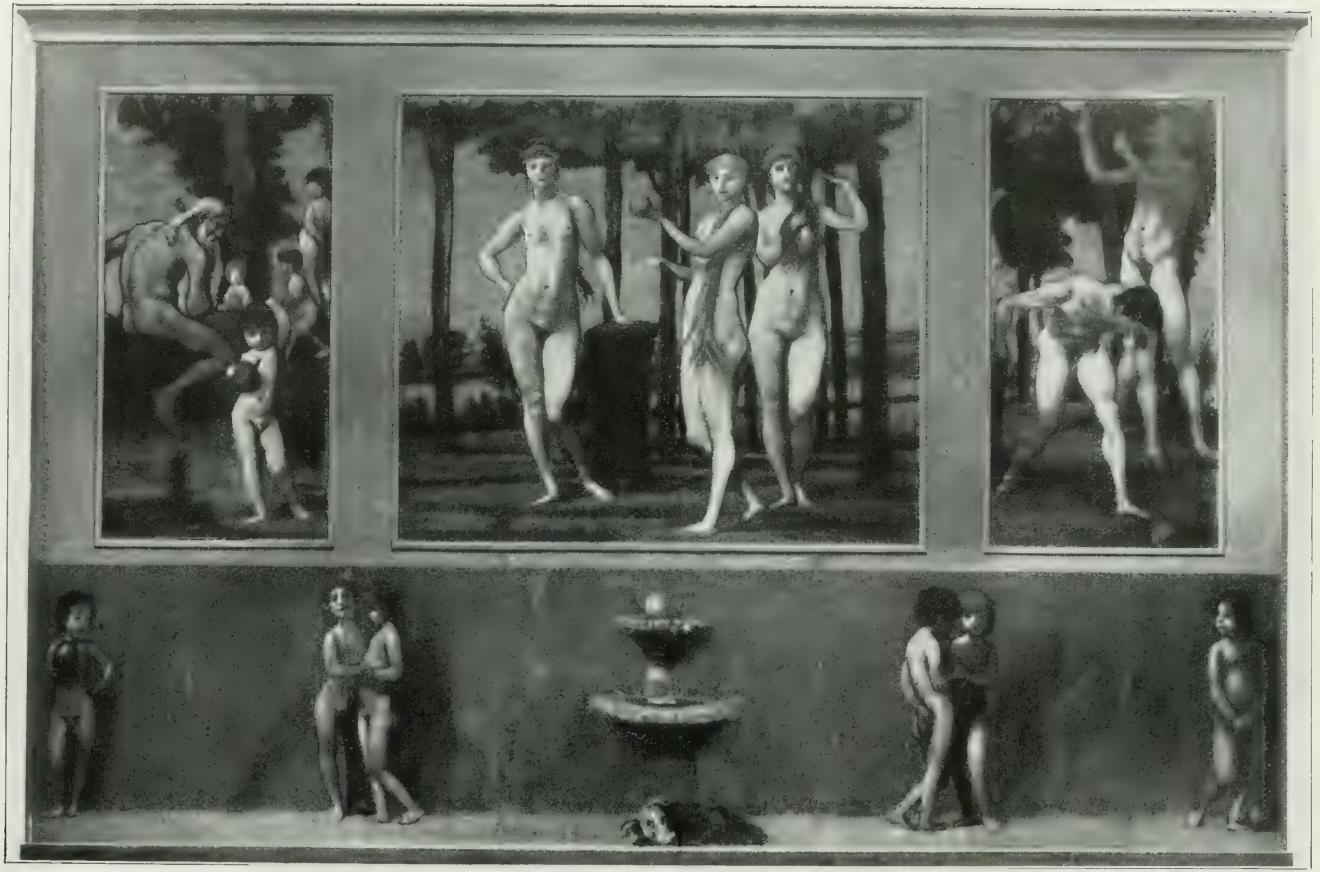
Staatsgalerie 183×117 cm

Hans von Marées. Der heilige Martin. ⟨Vgl. S. 183⟩

Staatsgalerie

97×79 cm

Hans von Marées. Entführung des Ganymed



Staatsgalerie. Mittelstück: 175×203 cm

Flügel: je 175×89 cm; Predella: 120×482 cm

Hans von Marées. Die Hesperiden

Staatsgalerie · Mittelstück: 182×182 cm · Flügel: je 182×60 cm

Hans von Marées. Die Werbung

Neue Pinakothek Pappe. 101×66 cm

Friedrich August Kaulbach. Tulpenstilleben

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

213×305 cm

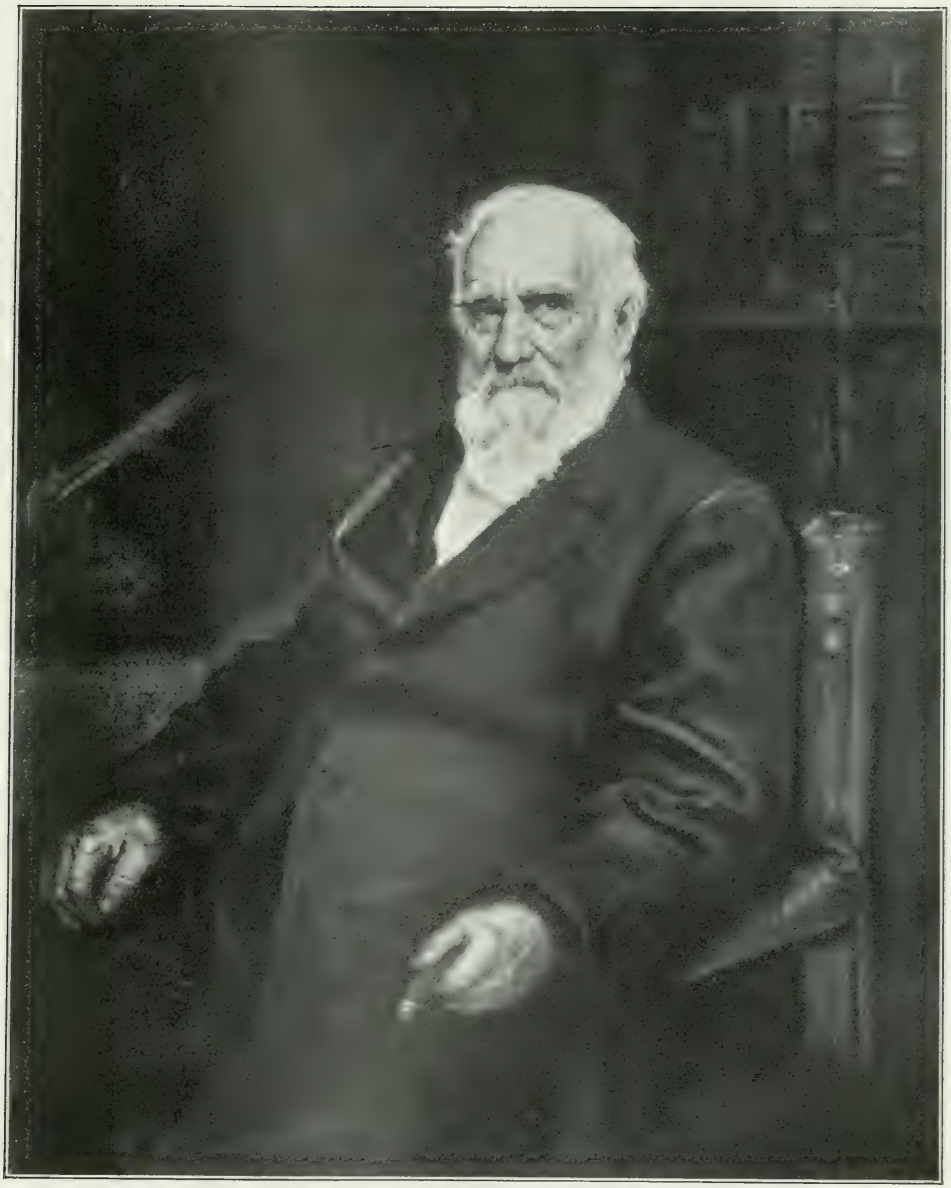
Friedrich August Kaulbach. Grablegung Christi

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek 123×89 cm

Friedrich August Kaulbach. Bildnis eines Kindes im rosa Kleidchen

Verlag Franz Hanfstaengl, München



Neue Pinakothek 118×94 cm

Friedrich August Kaulbach. Bildnis des Geheimrats von Pettenkofer

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie 90×60 cm

Franz Stuck. Die Sünde
Verlag Franz Hanfstaengl, München

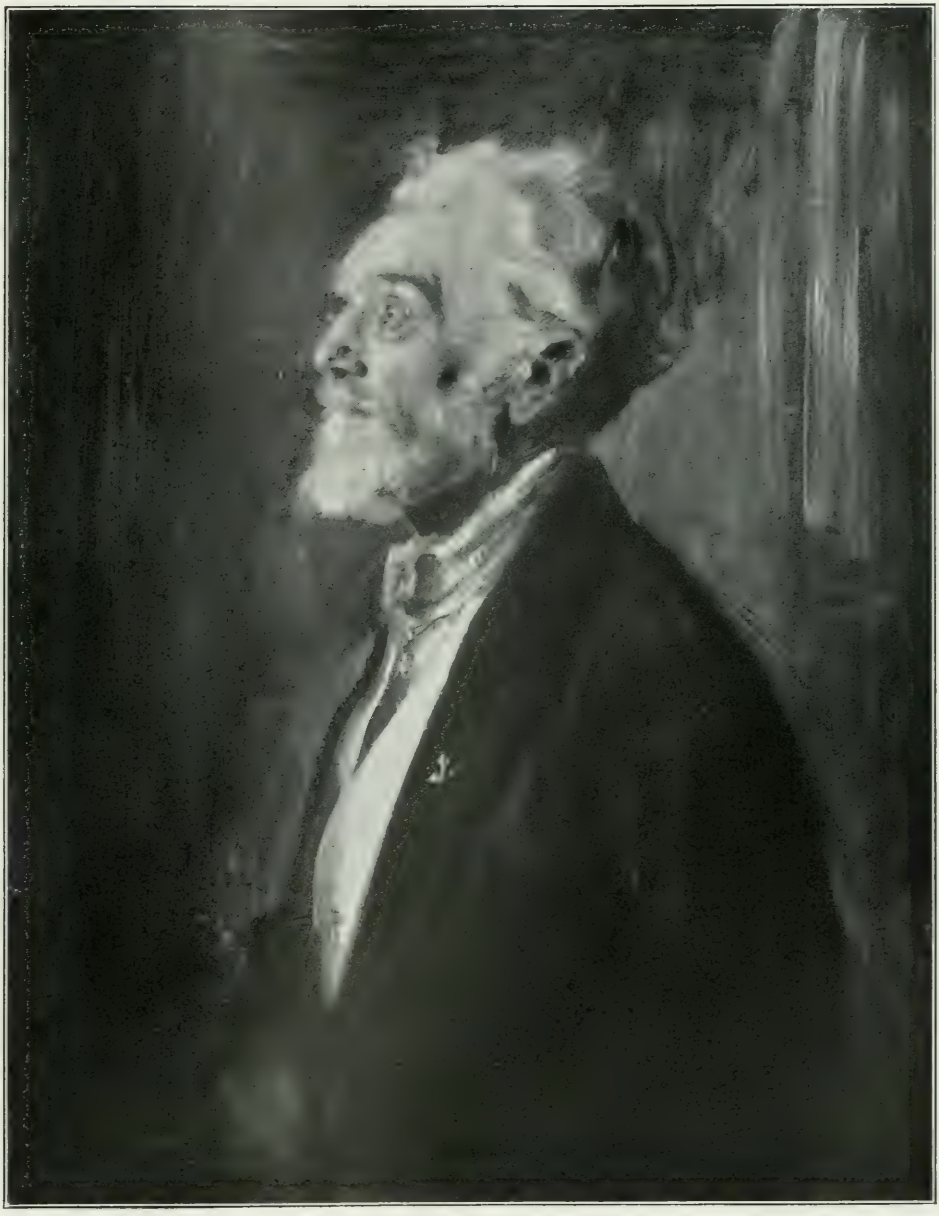
Staatsgalerie 244×273 cm

Franz Stuck. Der Krieg

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie 110×86 cm

Leo Samberger. Bildnis des Vaters des Künstlers



Staatsgalerie Holz. 91×72 cm

Leo Samberger. Bildnis des Geheimrats Dr. von Reber

Staatsgalerie 110×81 cm

Hugo Freiherr v. Habermann. Bildnis der Frau von Torri

Staatsgalerie 116×94 cm

Hugo Freiherr v. Habermann. Bildnis der Mutter des Künstlers

Staatsgalerie

92×154 cm

Hermann Baisch. Holländische Viehweide

Staatsgalerie

119×192 cm

Heinrich Zügel. Schafherde

Neue Pinakothek

Papier. 96×153 cm

Hans von Bartels. Volldampf voran
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

62×102 cm

Gustav Schönleber. Dorf in Holland

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

82×61 cm

Gotthardt Kuehl. Sonntag-Nachmittag in Holland

Neue Pinakothek

135×199 cm

Fritz von Uhde. La chanteuse

Staatsgalerie

117 × 126 cm

Fritz von Uhde. Schwerer Gang

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

64×54 cm

Fritz von Uhde. Lesendes Mädchen

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

70×100 cm

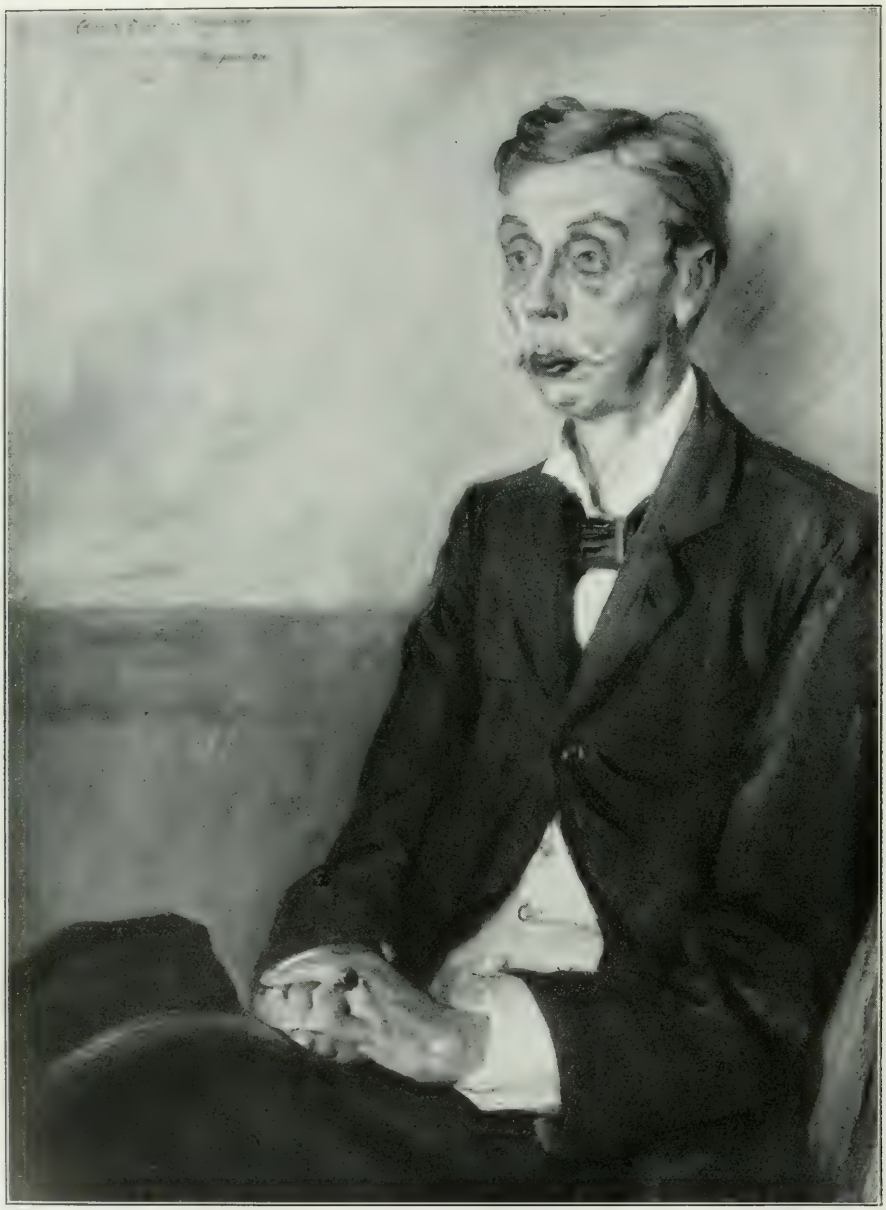
Leopold Graf von Kalckreuth. Regenbogen

Verlag F. Bruckmann A.G. München

Staatsgalerie

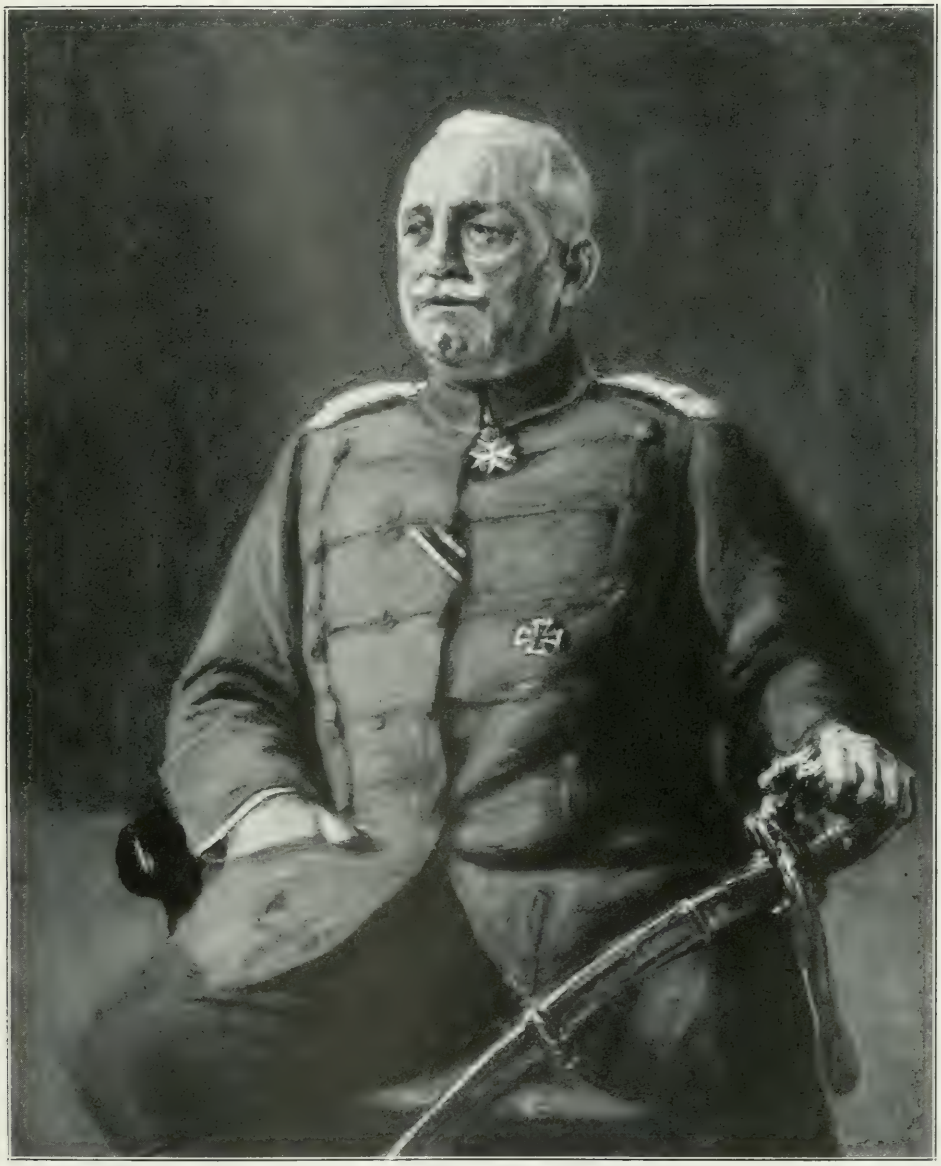
126×155 cm

Max Slevogt. Feierstunde



Staatsgalerie 100×75 cm

Lovis Corinth. Bildnis des Dichters Graf Eduard von Keyserling



Staatsgalerie 112×92 cm

Max Liebermann. Husarenoberst von Geszycki

Staatsgalerie

127×174 cm

Max Liebermann. Alte Frau mit Ziegen

Staatsgalerie

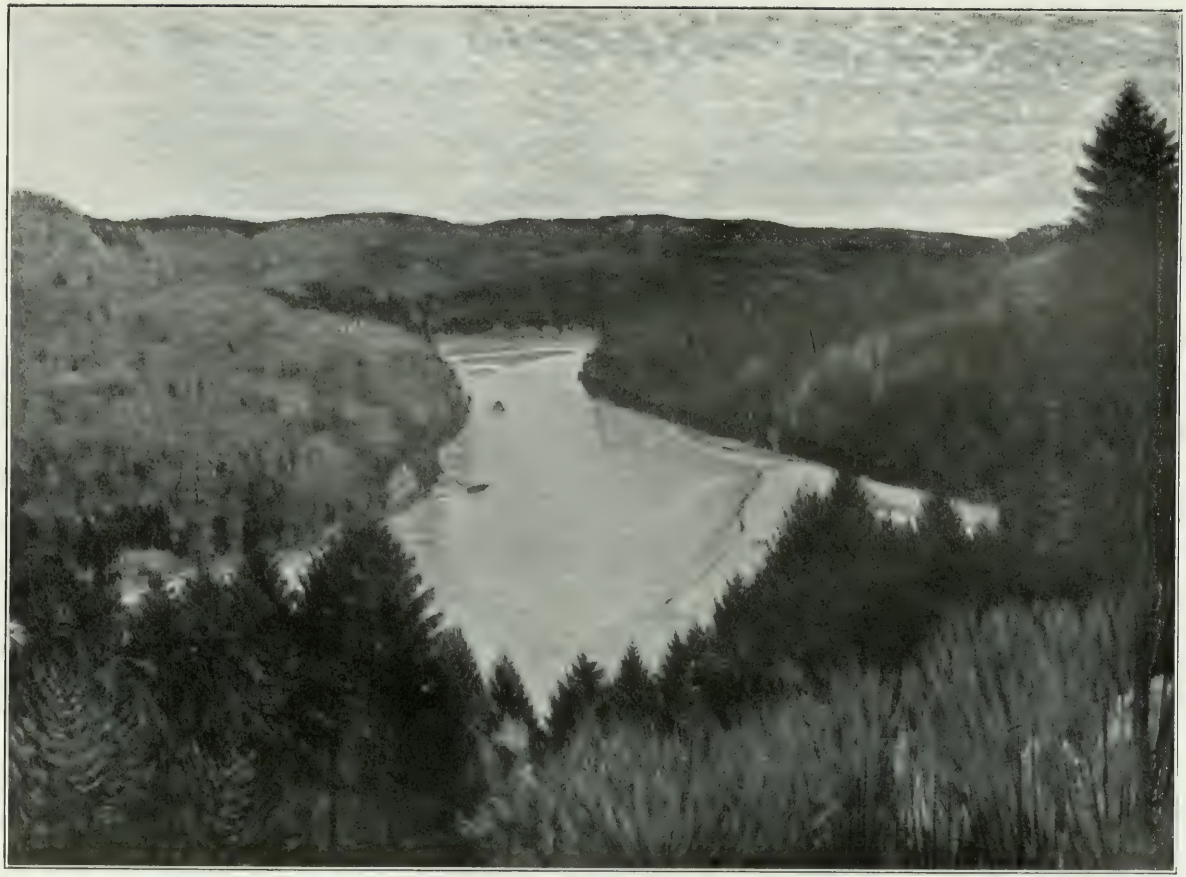
47×55 cm

Max Liebermann. Reiter am Strand

Staatsgalerie

120×157 cm

Ludwig Herterich. Ein Ritter



Staatsgalerie

150×200 cm

Richard Pietzsch. Spätherbst im Isartal bei Baierbrunn

Staatsgalerie

145×135 cm

Leo Putz. Mädchenbildnis im Garten

Neue Pinakothek

211×187 cm

Adolf Münzer. Im Birkenwald
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

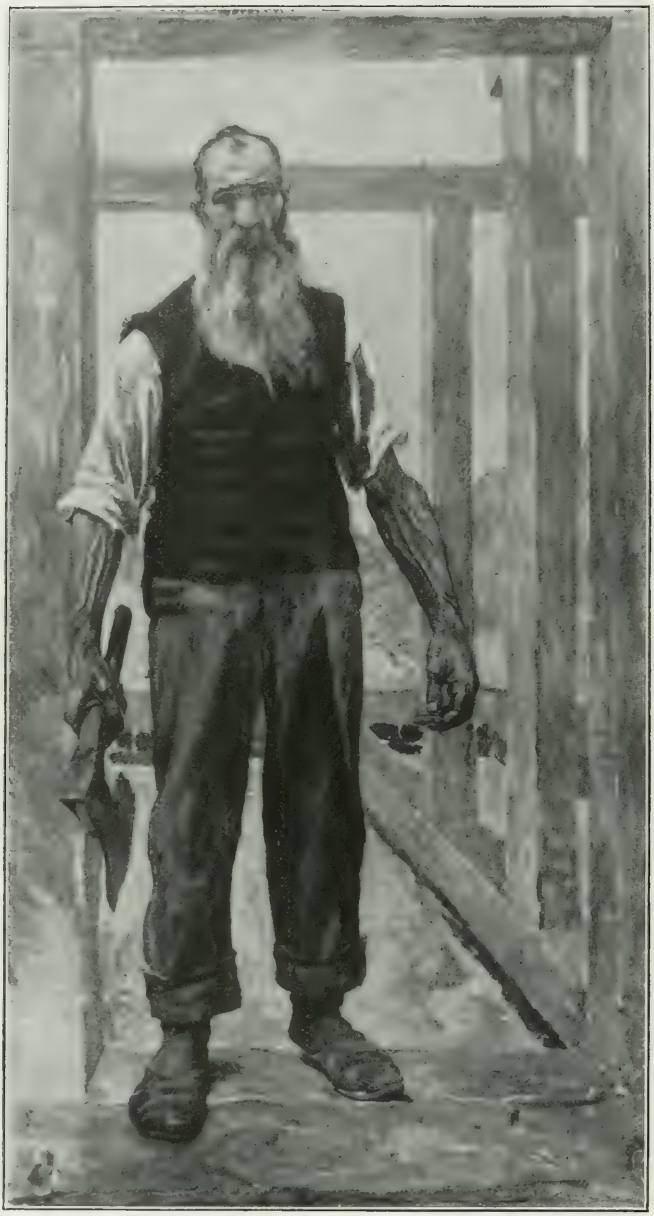
139×110 cm

Fritz Erler. Fischer

Staatsgalerie

127×140 cm

Walter Püttner. Soldaten



Staatsgalerie 193×103 cm

Karl Johann Becker-Gundahl. Ein Zimmermann

Staatsgalerie 145×175 cm

Albert Weisgerber. Bildnis des Dichters Ludwig Scharf

Staatsgalerie

129×104 cm

Albert Weisgerber. Der heilige Sebastian

Staatsgalerie

121×136 cm

Albert Weisgerber. Mutter Erde

Staatsgalerie 92×73 cm

Hans Purrmann. Blumen

Staatsgalerie

82 × 119 cm

Oskar Kokoschka. Gebirgslandschaft

Staatsgalerie 116×81 cm

Karl Caspar. Jakob ringt mit dem Engel

Ausländische Meister

Neue Pinakothek

76×115 cm

David Wilkie. Testaments-Eröffnung

Nach einer photographischen Aufnahme von Piloty & Loehle, München

Neue Pinakothek 102×81 cm

Louis Gallait. Ein Mönch, Arme speisend

Neue Pinakothek

154 × 234 cm

Henri Coroënne. Der Dauphin wird von seiner Mutter, der Königin Marie Antoinette, getrennt

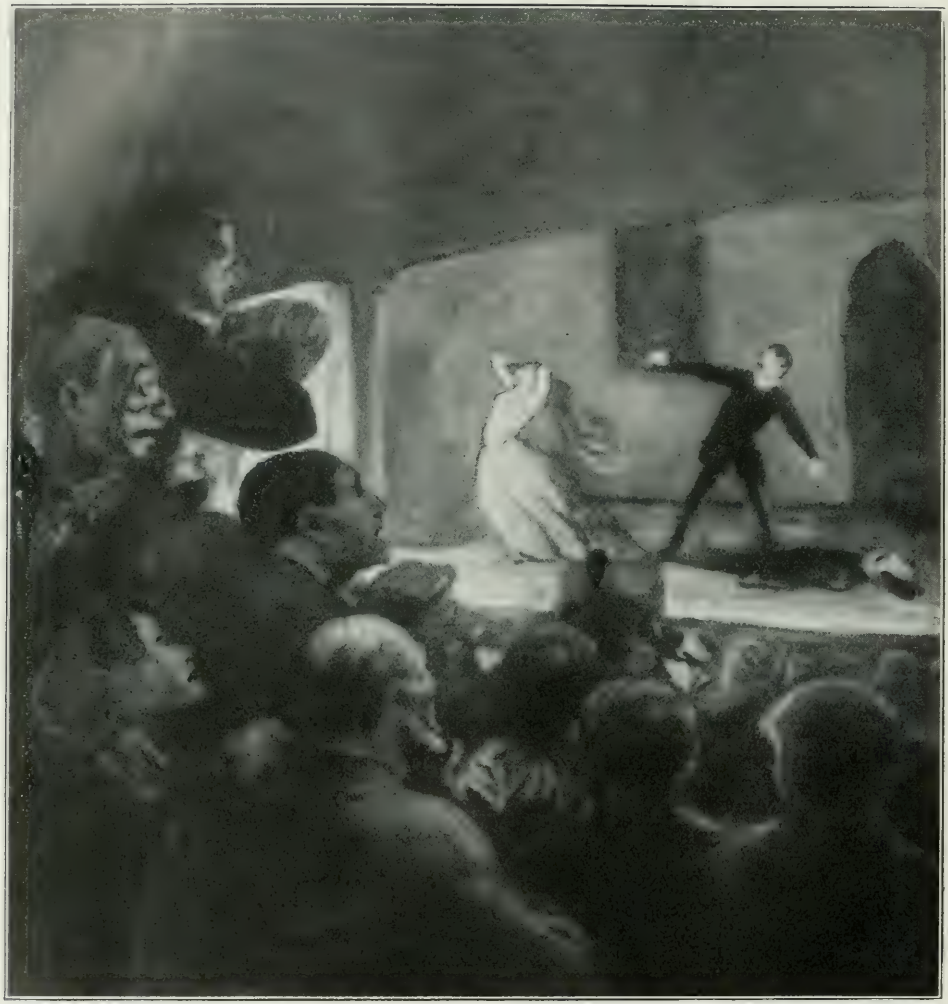
Neue Pinakothek 34×44 cm

John Constable. Landschaft mit Fernblick, Gewitterhimmel

Neue Pinakothek

35×43 cm

John Constable. Landschaft mit Weideplatz



Neue Pinakothek 97×89 cm

Honoré Daumier. Das Drama

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Neue Pinakothek

90×144 cm

Theodore Géricault. Auffahrende Artillerie

Neue Pinakothek

49×65 cm

Gustave Courbet. Landschaft mit Fluß und Brücke

Neue Pinakothek

64 : 85 cm

Gustave Courbet. Der Steinbruch von Optevoz

Neue Pinakothek

50×59 cm

Gustave Courbet. Apfelstilleben

Neue Pinakothek

27×36 cm

Gustave Courbet. Sommerlandschaft

Staatsgalerie

Edouard Manet. Das Frühstück im Atelier

117×152 cm

Staatsgalerie

Edouard Manet. Die Barke

80 × 99 cm

Staatsgalerie

60×41 cm

Auguste Renoir. Damenbildnis

Staatsgalerie

102×89 cm

Jozef Israels. Großmütterchens Trost

Staatsgalerie

58×80 cm

Claude Monet. Die Seinebrücke von Argenteuil

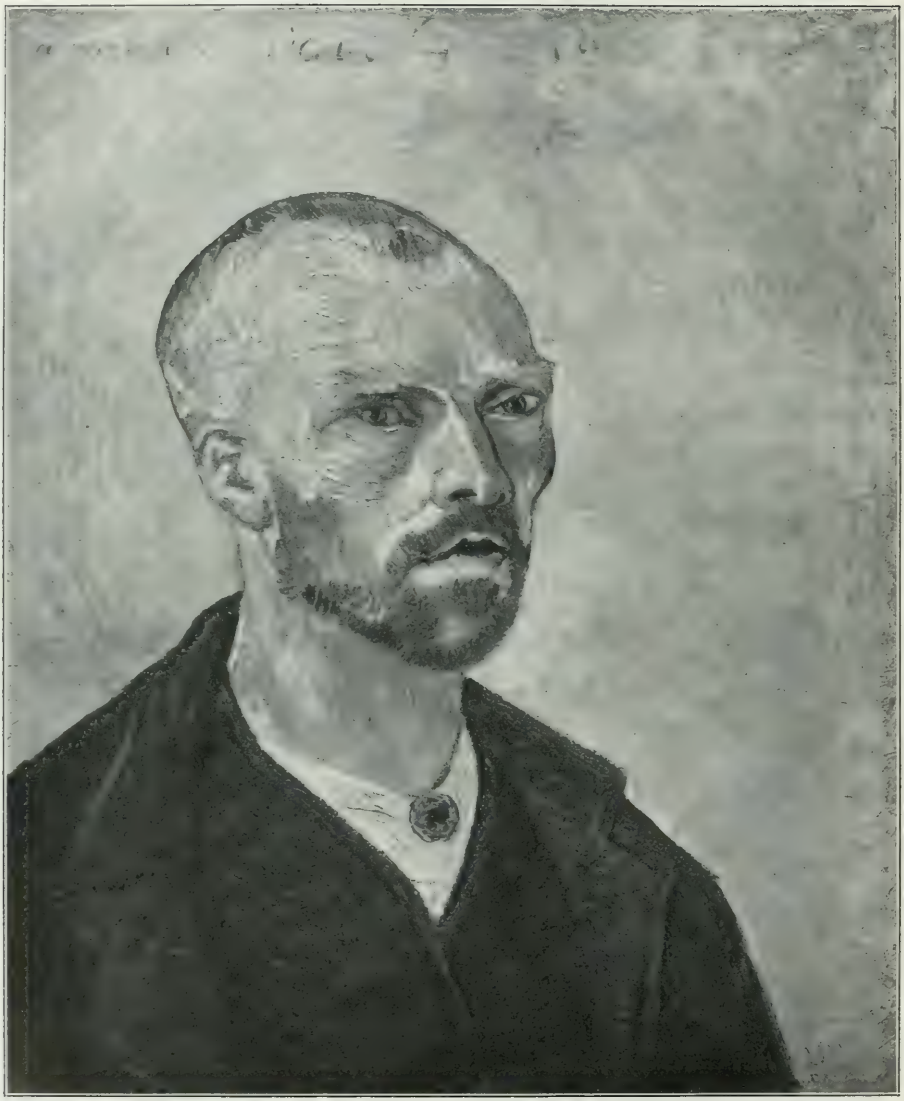
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

116×227 cm

Giovanni Segantini. Pflügen im Engadin

Verlag der Photographischen Union, München



Staatsgalerie 62×52 cm

Vincent van Gogh. Selbstbildnis
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

91×72 cm

Vincent van Gogh. Sonnenblumen

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

72×92 cm

Vincent van Gogh. Blick auf Arles

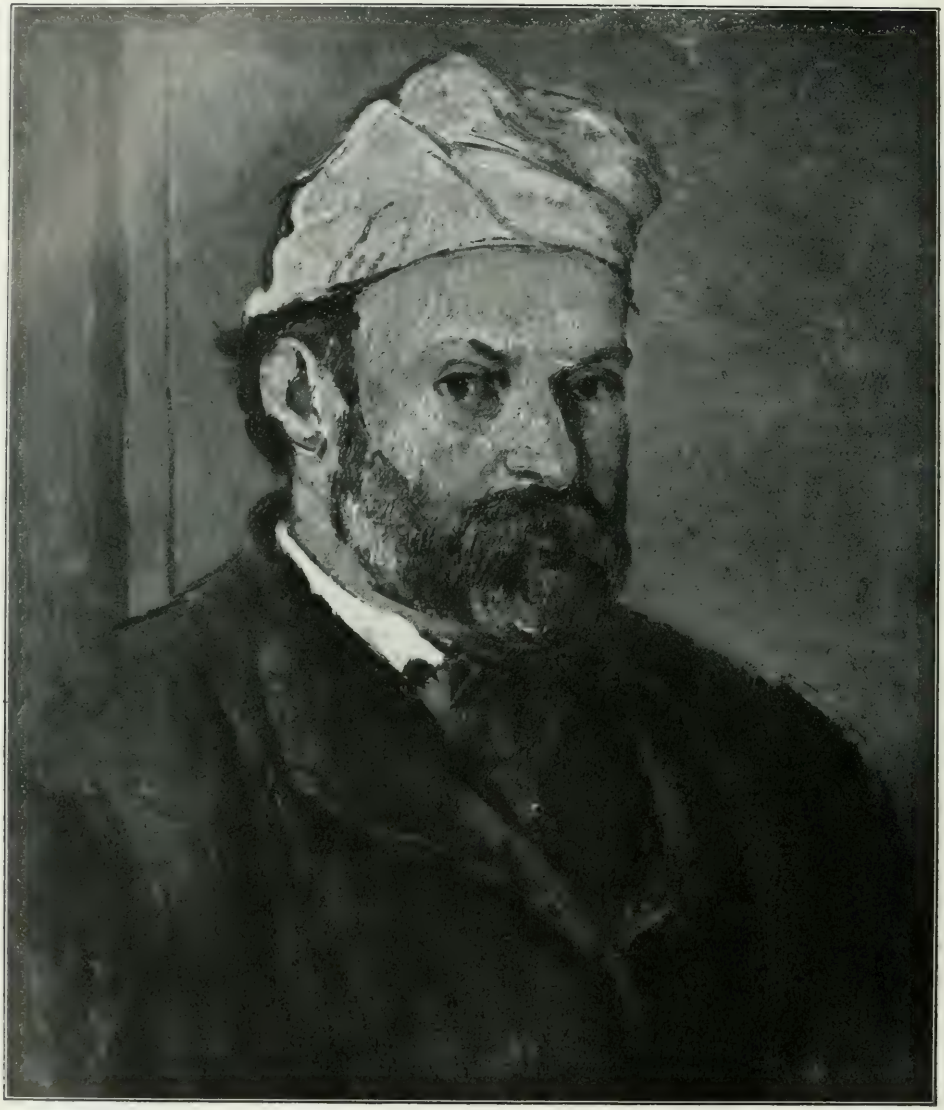
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

96×129 cm

Paul Gauguin. Komposition von Tahiti

Verlag Franz Hanfstaengl, München



Staatsgalerie 55×47 cm

Paul Cézanne. Selbstbildnis
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

71×90 cm

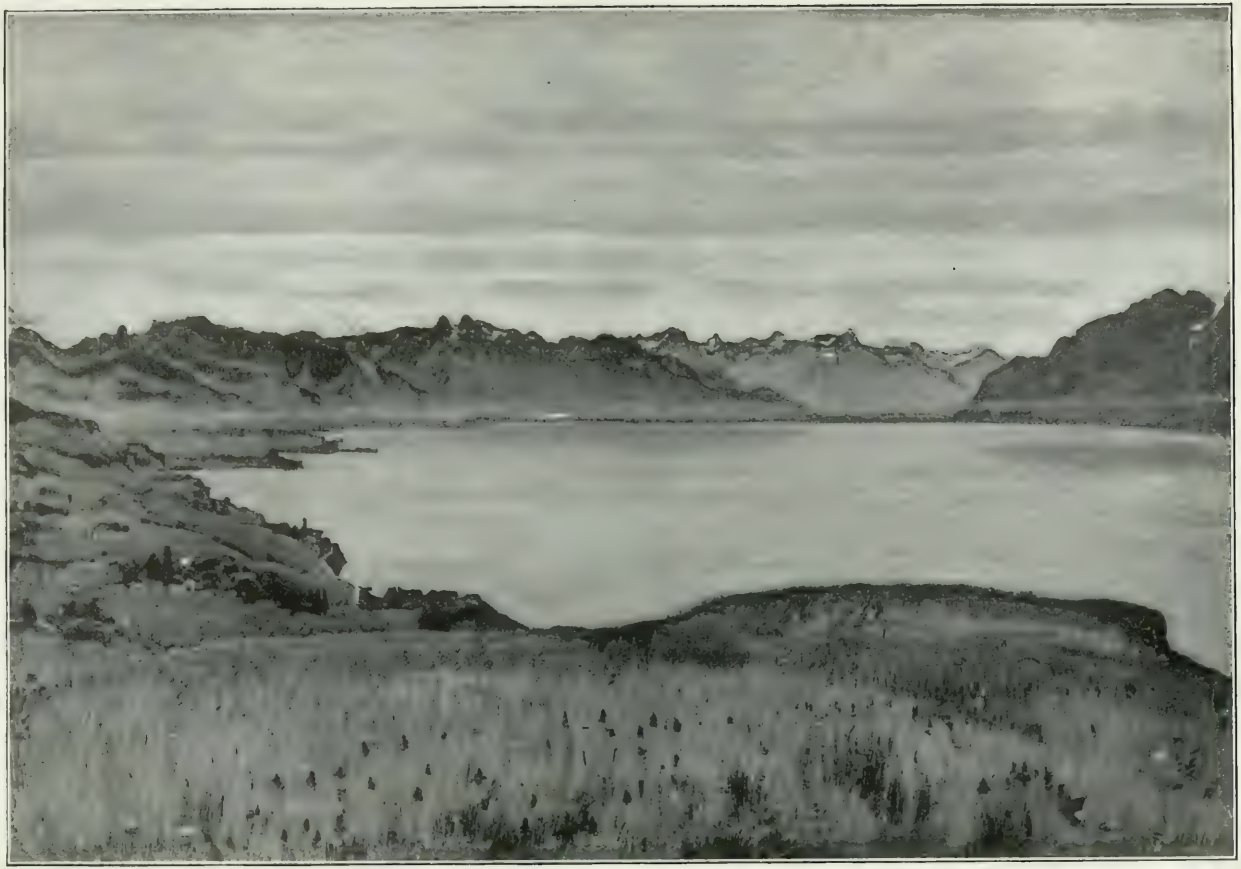
Paul Cézanne. Stilleben
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Staatsgalerie

80×138 cm

Paul Cézanne. Der Bahndurchstich

Verlag Franz Hanfstaengl, München



Staatsgalerie

59×85 cm

Ferdinand Hodler. Landschaft am Thunersee

Staatsgalerie 211 × 91 cm

Ferdinand Hodler. Vorstudie zu einem jungen Freiheitskämpfer aus dem Gemälde der Universität Jena

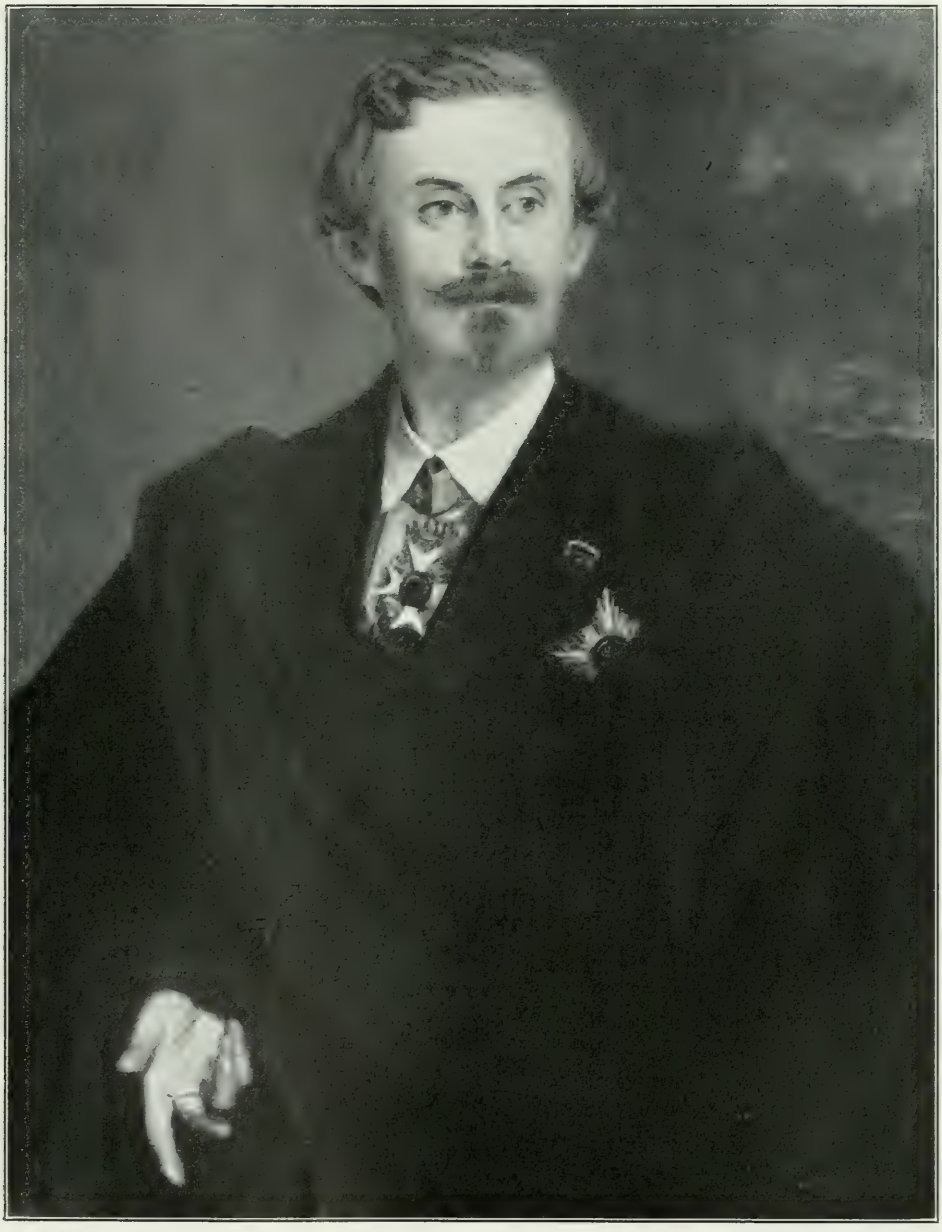
Die Schackgalerie

In die Lücke zwischen die Sammeltätigkeit König Ludwigs I., die in der Hauptsache mit der Eröffnung der Neuen Pinakothek 1853 beendet ist, und die in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre einsetzenden Ankäufe des Staates tritt die Sammlung des Grafen Adolf Friedrich von Schack (1815—1894). Ihr Besitz bedeutete darum für München mehr als eine bloße Erweiterung und Füllung des Bildes der neuzeitlichen Malerei; ihr Fehlen würde sehr wichtige Glieder in deren Entwicklung vermissen lassen. Ohne Schack wäre Schwind, Feuerbach, Böcklin in München ganz ungenügend vertreten. Mit diesen drei Namen, zu denen man noch den Genellis fügen mag, ist der wesentliche Inhalt der Galerie und zugleich die Entstehungszeit gekennzeichnet.

Der Graf, anfangs Jurist und Diplomat (bis zum Jahre 1852), hatte sich auf weiten Reisen mit der Kultur fremder Völker vertraut gemacht. Umfassende Bildung, künstlerische Veranlagung und eine klassizistisch-romantische Geistesrichtung erweckten den Trieb, durch die Kunst auf die Mitmenschen veredelnd zu wirken. In seiner Schrift: »Meine Gemäldegalerie« spricht er das deutlich aus. Seinem Dichterehrgeiz ist der Erfolg nicht in dem Maße beschieden gewesen, wie er es erhoffte, auch seine mäzenatische Sammeltätigkeit hat erst allmählich volle Würdigung gefunden. Im Unterschied zu König Ludwigs schnell zugreifender Art, seine moderne Galerie zusammenzubringen, hat Schack mit starker Anteilnahme an der Persönlichkeit des Schaffenden gesammelt. Den meisten seiner Erwerbungen geht die Bekanntschaft mit den Künstlern, eine ernste Vertiefung in deren geistiges Leben voraus. Dauernd bleibt er im Kontakt mit dem Verfertiger und dem Werk, das vielfach auf seine ausdrückliche Bestellung hin entsteht. Schon durch diese intensive und kritische Auswahl der Künstler hat Schack seine Sammlung qualitativ weit höher heben können, als König Ludwig I., der eilig und mit einem verhängnisvollen Bedürfnis nach internationalem Charakter seine Neue Pinakothek füllte. Und außerdem hat König Ludwig dem Publikumsurteil viel näher gestanden, er handelte vielfach bei seinen Ankäufen im Sinne des allgemeinen Geschmacks. Schack dagegen fahndete mit einer gewissen Absichtlichkeit nach dem Verkannten, Ringenden. Eigene Empfindungen führten ihn in diese Kreise, und das Abseitsliegende zog ihn besonders an, zumal wenn es ein heroisch-idealer Zug umgab. Die vier genannten Künstler waren bei aller Verschiedenheit ihrer künstlerischen Anschauungen durch das gemeinsame Los eines langen, zum Teil erfolglosen Kampfes um Anerkennung miteinander verbunden; unter stillem oder lautem Protest gegen die von Staatsautorität und Publikumsbeifall gestützte Kunst mußten sie sich durchsetzen. Genelli stand gegen Kaulbach, Schwinds Sarkasmus richtete sich gegen die realistische Aufmachung

und gegenständliche Drastik der »historischen Unglücksfälle«, Feuerbachs Briefe sind eine einzige Anklage gegen den Unverstand seiner Zeit, und Böcklin fand mühsam eine kleine Gemeinde, die ihn vor drückendster Not schützte. Einer der ersten, die eingriffen, war Schack. Vorher schon war er auf Genelli aufmerksam geworden, dessen Zeichnungen seine Begeisterung weckten und den gewagten Gedanken erzeugten, den schon alternden Künstler zum »Maler« zu machen. Die so entstandenen großen Genelli-Kompositionen rechtfertigen zwar diesen Versuch, erweisen aber zugleich, daß sich die Liniensprache Genellis nicht in Gemälde übersetzen läßt. Die reinen Melodien Schwindscher Dichtungen haben den auch musikalisch fein empfindenden Grafen schon früh ergriffen; seit seiner Ansiedelung in München (1857) wird er der unermüdliche Sammler der kleinen Bilder des Künstlers. Ein Schatz ohnegleichen! Bei dem Studium auswärtiger Galerien hat der Graf zu der Kunst der großen Venezianer ein besonders nahes Verhältnis gewonnen — seine Kopiensammlung erstreckt sich hauptsächlich auf dies Gebiet — die Farbe, nicht der Gegenstand, die zeichnerische Durchbildung, war ihm der eigentliche Gehalt der Malerei. Das zeigte sich schon bei seinem Ansinnen an Genelli, und das mußte ihn zu Feuerbach führen, der auf einem Umweg über Antwerpen und Paris bei den gleichen Vorbildern angekommen war. Ein stark idealer Zug verband ihn auch mit der Geistesveranlagung des Grafen Schack. Auf einer Ausstellung in Köln (1862) entdeckt er Feuerbach für sich und anfangs über die Stiefmutter, schließlich im persönlichen Zusammentreffen wird er zum tatkräftigen Förderer des Künstlers. Böcklin lernte er 1859 in München kennen und blieb mit ihm von da an in ständiger Fühlung. Fast lückenlos konnte er so die Entwicklung des Meisters von der frühen »Nymphe« bis zum »Triton und Nereide« in seiner Galerie zeigen, eine wunderbare, verständnisvoll gewählte Reihe. Was sonst der Graf sein eigen nannte, war von unterschiedlichem Wert, auch er hat da und dort aus einem begreiflichen Bedürfnis nach Füllung zum Zweitrangigen gegriffen und dem Zeitgeschmack seinen Tribut gezahlt. Aber — und das ist bezeichnend für seinen starken Qualitätssinn — er wählte aus dem Werk eines Künstlers stets das Bedeutende oder Überraschende; das übliche Galeriebild ist nur vereinzelt vorhanden. Cornelius, Führich, Steinle, Neureuther, Rottmann u. a. sind in seiner Sammlung so ausgezeichnet oder eigenartig vertreten wie kaum an anderer Stelle.

Wie viel Anteil Freunde und Berater an diesen »Entdeckungen« und Erwerbungen hatten, ist gleichgültig, da Schack doch nur aus innerster Überzeugung, mit einem festen, unbeirrbaren Glauben, der selbst seine abnehmende Sehkraft zu ersetzen imstande war, das einmal Erfaßte, Großgefühlte festhielt. Nur so konnte die reiche Zahl von Werken Schwinds, Feuerbachs und Böcklins zusammenkommen. Daß er in seiner Galeriegeschichte, die Rolle, die er spielte, hie und da übertrieben sah, sich als Retter und Helfer einzelner Künstler glücklich überschätzte, wer wollte es

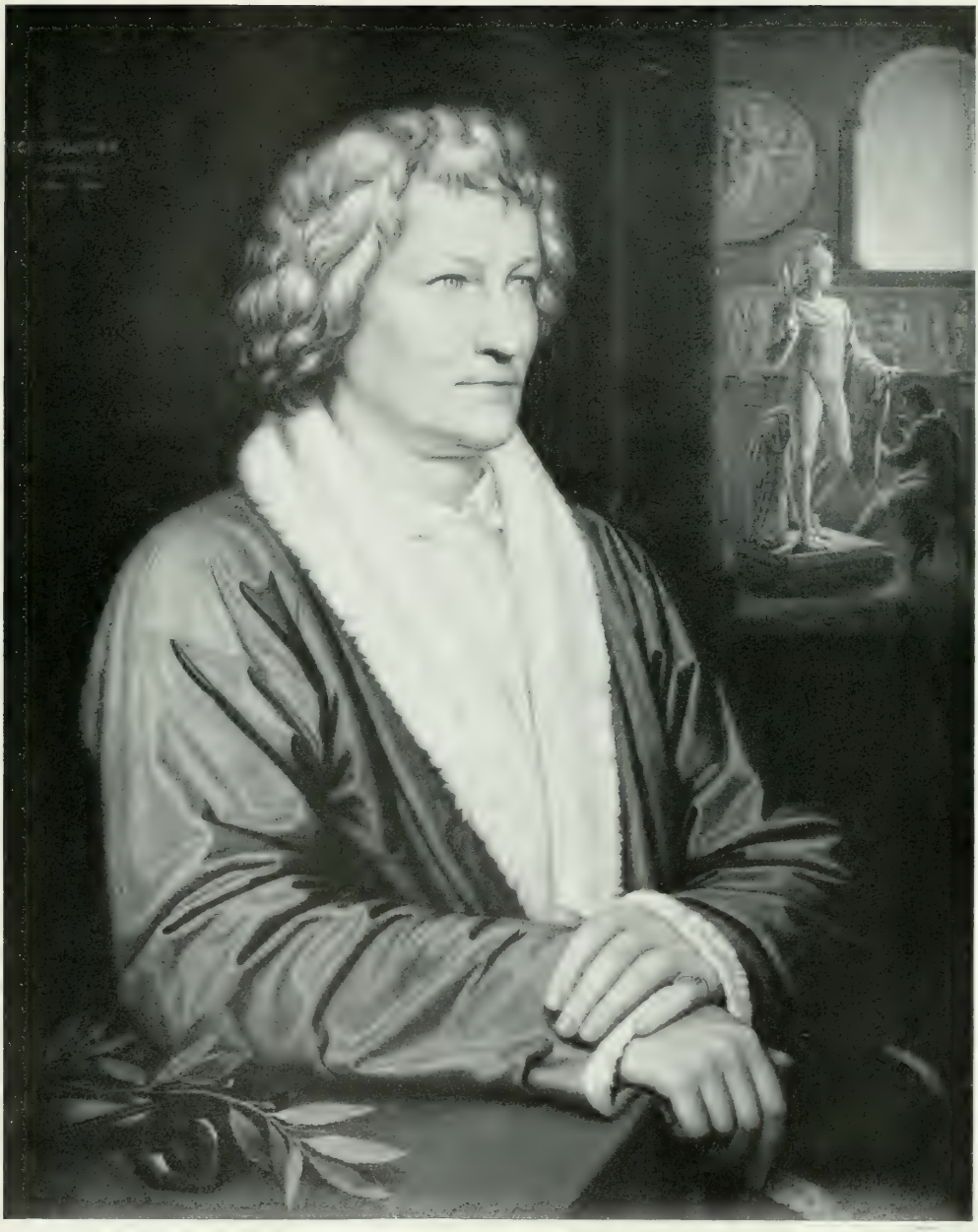


Schackgalerie 89×69 cm

Franz von Lenbach. Bildnis des Grafen Adolph Friedrich von Schack

ihm verdenken? Tatsächlich war er das ja in mehr als einem Falle, auch wenn ihm später Knauserei und schäbige Bezahlung vorgeworfen wurde. Die Mittel des Grafen waren beschränkt, und es bleibt erstaunlich, was er damit geschaffen hat. Eine Reihe von Künstlern hat erst sein Zugreifen vor Lebenssorgen gesichert, durch ihn wurden sie über schwere Jahre hinweggebracht und zur Anerkennung gehoben. Der Graf hat in seiner Dichter-Empfindlichkeit erst bittere Worte über das Unverständnis seiner Mitmenschen niedergeschrieben, obwohl er selbst die wachsende Anteilnahme weiter Kreise an seinen Bestrebungen erkennen mußte. Seine Galerie, die er in dem von Gedon umgebauten Haus an der Briennerstraße angelegt hatte, wurde mehr und mehr das Ziel aller München-Besucher. Das hat ihn sicherlich versöhnt und ihm den Gedanken nahegelegt, sein Lebenswerk nicht wieder zerstreuen zu lassen. Ungeschicklichkeit hat der Stadt München die Erbschaft verscherzt, erst auf dem Umweg über den deutschen Kaiser, den der Graf 1894 zum Erben eingesetzt hatte, ist München im Besitz dieser schönsten Privatsammlung Deutschlands aus den sechziger und siebziger Jahren geblieben. 1909 wurde an der Prinzregentenstraße das neue von Littmann im Anschluß an die Preußische Gesandtschaft erbaute Heim bezogen. Galerietechnisch gestattete der Neubau keine befriedigende Aufstellung, da gerade Manches vom Besten in unzulänglich erleuchteten Räumen untergebracht werden mußte, andererseits die hellen Oberlichtsäle ungünstige Temparatur-Verhältnisse zeigten. Eine gründliche und überaus glückliche Umstellung hat 1922 die Galerie neu erstehen lassen.

Die Kopiensammlung des Grafen hat in diesem Band aus begreiflichen Gründen keine Berücksichtigung finden können, obwohl es sich um Arbeiten von Künstlern des 19. Jahrhunderts handelt und der künstlerische Wert vieler eine Einreihung in die Originalwerke verdiente. Lenbachs Kopien z. B. halten sich durchaus neben seinen eigenen Erfindungen. Es ist der seltene Fall, daß die Übersetzungskunst der Selbstproduktion ebenbürtig wird. Auch hier hat die neue Aufstellung die Absicht des Grafen erst wieder lebendig werden lassen: »eine unerschöpfliche Quelle des Genusses und der Bildung zu erschließen«, zugleich die Tatsache vor Augen zu stellen, daß sich die Jahrhunderte in den höchsten Äußerungen künstlerischer Betätigung die Hand reichen.



Schackgalerie 85×68 cm

Heinrich Maria Heß. Bildnis des Bildhauers Thorwaldsen

Schackgalerie

44×56 cm

Joseph Koch. Die Ziegelhütte bei Olevano

Schackgalerie 53×70 cm

Peter Cornelius. Die Flucht nach Ägypten ⟨Landschaft von Joseph Koch⟩

Schackgalerie

106×310 cm

Buonaventura Genelli. Der Raub der Europa

Schackgalerie

158×338 cm

Buonaventura Genelli. Schlacht des Lykurgos mit Bacchus und Bacchantinnen

Schackgalerie

Buonaventura Genelli. Herkules Musagetes bei Omphale

193×306 cm

Schackgalerie

Buonaventura Genelli. Abraham und die drei Engel, die ihm die Geburt des Isaak verkünden

180×296 cm

Schackgalerie

Josef von Führich. Einführung des Christentums in die deutschen Urwälder

160×254 cm

Schackgalerie

73 × 101 cm

Eugen Napoleon Neureuther. Peter Cornelius unter seinen Kunstgenossen

Schackgalerie

52 × 42 cm

Moritz von Schwind. Der Traum des Gefangenen

Schackgalerie

31×44 cm

Moritz von Schwind. Der Erlkönig

Schackgalerie

53×39 cm

Moritz von Schwind. Wieland der Schmied

Schackgalerie

62×45 cm

Moritz von Schwind. Elfentanz

Schackgalerie 49×37 cm

Moritz von Schwind. Ein Jüngling im Walde liegend und ins Horn stoßend

Schackgalerie 47 × 38 cm

Moritz von Schwind. Einsiedler, die Rosse eines Reisenden tränkend

Schackgalerie 69×40 cm

Moritz von Schwind. Nixen tränken einen Hirsch

Schackgalerie 64×38 cm

Moritz von Schwind. Rübezahl

Schackgalerie

33×37 cm

Moritz von Schwind. Die Waldkapelle

Schackgalerie

34×40 cm

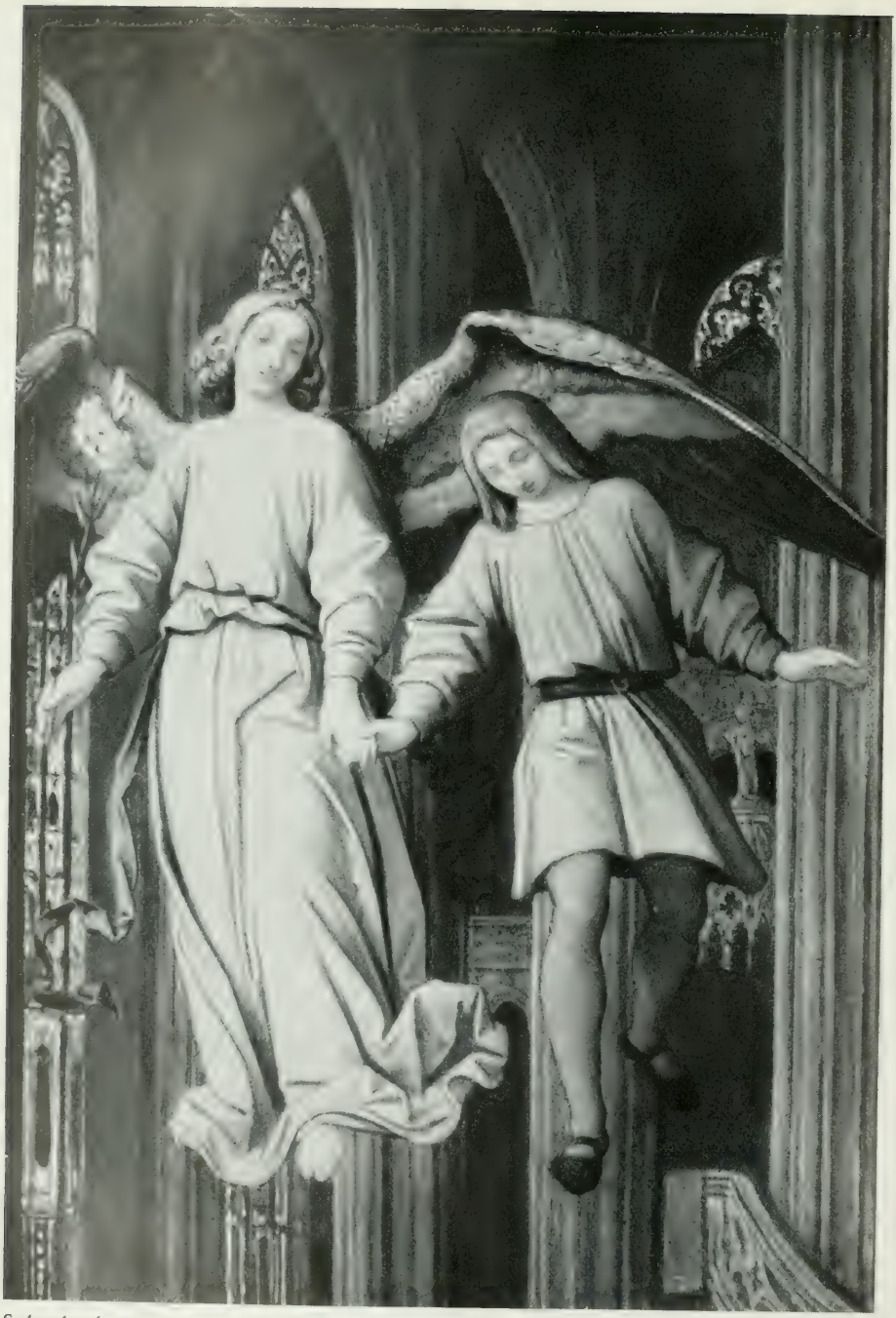
Moritz von Schwind. Die Morgenstunde

Schackgalerie 57×35 cm

Moritz von Schwind. Nächtlicher Zweikampf an einem Gartentor

Schackgalerie 78×44 cm

Moritz von Schwind. Legende. Der hl. Wolfgang zwingt den Teufel, ihm Steine zum Bau einer Kirche herbeizufahren



Schackgalerie

36×25 cm

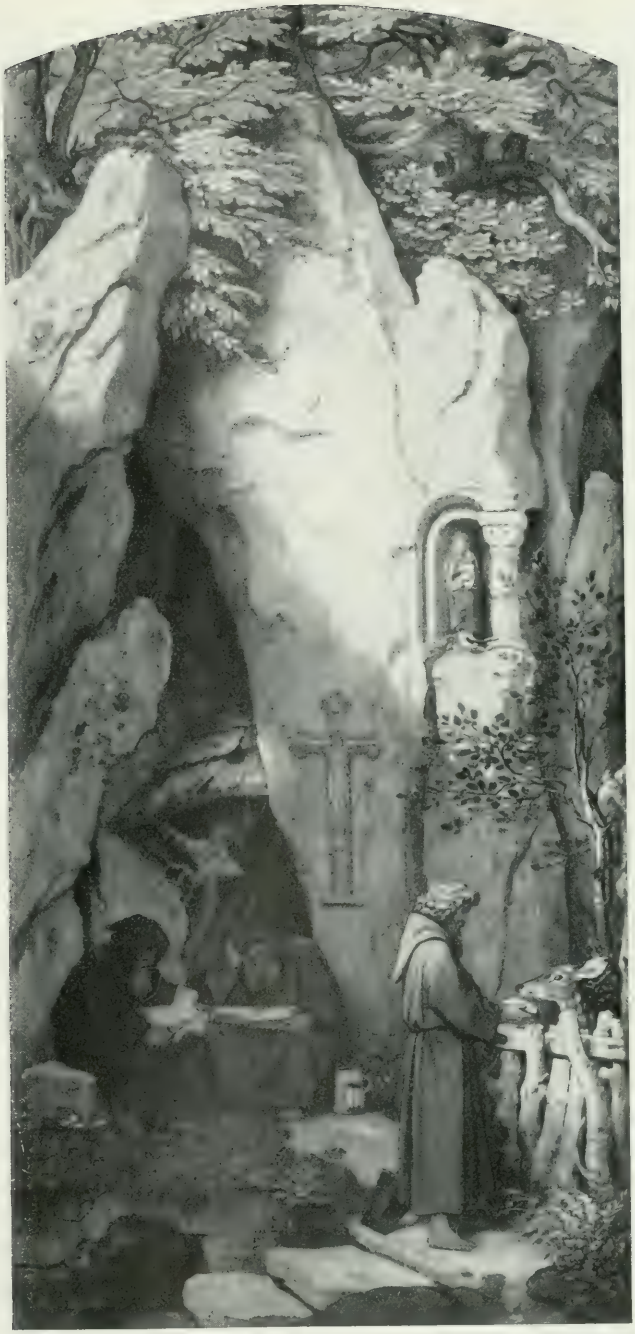
Moritz von Schwind. Ein Engel, einen Jüngling an der Hand haltend, durchschwebt mit diesem die Hallen einer gotischen Kirche

Schackgalerie 107×58 cm

Moritz von Schwind. Die Jungfrau

Schackgalerie 105×59 cm

Moritz von Schwind. Die gefangene Prinzessin



Schackgalerie 108×51 cm

Moritz von Schwind. Einsiedler in einer Felsengrotte

Schackgalerie 37×22 cm

Moritz von Schwind. Ein Jüngling auf der Wanderschaft ruht unter einem Baum und blickt auf ein Städtchen

Schackgalerie 35×22 cm

Moritz von Schwind. Ein Reiter, eben auf einer Anhöhe anlangend, blickt noch einmal ins Tal zurück

Schackgalerie

52×41 cm

Moritz von Schwind. Die Hochzeitsreise

Schackgalerie

228×184 cm

Moritz von Schwind. Die Rückkehr des Grafen von Gleichen

Schackgalerie

211×135 cm

Johann Eduard Steinle. Lorelei

Schackgalerie 139×68 cm

Johann Eduard Steinle. Ein Türmer

Schackgalerie

53×31 cm

Karl Spitzweg. Der Hypochonder

Schackgalerie 53×31 cm

Karl Spitzweg. Der Abschied

Schackgalerie 47×38 cm

Karl Spitzweg. Sennerinnen auf einer Alm mit Blick auf den Chiemsee

Schackgalerie 67 × 52 cm

Karl Spitzweg. Die Serenade aus dem Barbier von Sevilla

Schackgalerie 155×94 cm

Friedrich Preller. Leukothea erscheint dem Odysseus im Sturm

Schackgalerie

166×235 cm

Heinrich Franz Dreber. Sappho am Meeresstrand

Schackgalerie

96×152 cm

Carl Ross. Die Grotte der Nymphe Egeria bei Rom

Schackgalerie

Anselm Feuerbach. Der Garten des Ariost

102×153 cm

Schackgalerie

134×156 cm

Anselm Feuerbach. Eine Mutter mit spielenden Kindern

Schackgalerie

161 × 198 cm

Anselm Feuerbach. Petrarca sieht Laura zum erstenmal in der Kirche zu Avignon

Schackgalerie 135×98 cm

Anselm Feuerbach. Francesca da Rimini und ihr Geliebter Paolo

Schackgalerie 198×93 cm

Anselm Feuerbach. Musizierende Kinder von einer Nymphe belauscht

Schackgalerie

133×266 cm

Anselm Feuerbach. Der tote Christus, von Maria und drei Frauen betrauert

Schackgalerie

74×147 cm

Anselm Feuerbach. Badende Kinder

Schackgalerie

62×50 cm

Anselm Feuerbach. Madonna und vier Engel

Schackgalerie

100×81 cm

Anselm Feuerbach. Bildnis einer Römerin ⟨Nanna⟩

Schackgalerie 237×136 cm

Anselm Feuerbach. Hafis am Brunnen

Schackgalerie

190×127 cm

Anselm Feuerbach. Idylle aus Tivoli

Schackgalerie

132×109 cm

Arnold Böcklin. Pan erschreckt einen Hirten

Verlag der Photographischen Union, München

Schackgalerie

61×53 cm

Arnold Böcklin. Hirtin bei ihrer Herde

Verlag der Photographischen Union, München

Schackgalerie

92×138 cm

Arnold Böcklin. Gang nach Emmaus

Verlag der Photographischen Union, München

Schackgalerie

123×172 cm

Arnold Böcklin. Villa am Meere

Verlag der Photographischen Union, München

Schackgalerie

135×97 cm

Arnold Böcklin. Die Klage des Hirten

Verlag der Photographischen Union, München

Schackgalerie

72×58 cm

Arnold Böcklin. Ideale Frühlingslandschaft
Verlag der Photographischen Union, München

Schackgalerie

61×96 cm

Arnold Böcklin. Altrömische Weinschenke im Frühling

Verlag der Photographischen Union, München

Schackgalerie

80×101 cm

Arnold Böcklin. Ein heiliger Hain
Verlag der Photographischen Union, München

Schackgalerie

79×102 cm

Arnold Böcklin. Italienische Villa im Frühling

Verlag der Photographischen Union, München

Schackgalerie

102×191 cm

Arnold Böcklin. Triton und Nereide

Verlag der Photographischen Union, München

Schackgalerie

40×84 cm

Carl Böheim. Zwei Satyre jagen einen Hasen in der römischen Campagna

Schackgalerie

232×141 cm

Wilhelm Lindenschmit. Der Fischer

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Schackgalerie

99×144 cm

Fritz Bamberger. Ansicht von Gibraltar

Verlag Franz Hanfstaengl, München

Schackgalerie

77×115 cm

Eduard Schleich d. Ä. Ansicht des Starnberger Sees

Schackgalerie

104×151 cm

Franz von Lenbach. Ein Hirtenknabe

Verlag R. Wagner, München

Verzeichnis der Abbildungen

Alle Abbildungen dieses Bandes, bei denen nichts anderes vermerkt ist, wurden nach eigenen photographischen Aufnahmen des Verlags angefertigt. Die Zahlen hinter den Bildtiteln geben das Entstehungsjahr der Gemälde an. Die Originale sind auf Leinwand gemalt, wo nichts anderes angegeben wurde.

Seite

Adam, Albrecht ⟨geb. Nördlingen 16. April 1786; gest. München 28. August 1862⟩
Graf Radetzky zu Pferd. 1848 72

Baisch, Hermann ⟨geb. Dresden 12. Juli 1846; gest. Karlsruhe 18. Mai 1894⟩
Holländische Viehweide. 1891 198

Bamberger, Fritz ⟨geb. Würzburg 17. Oktober 1814; gest. Neuenhain bei Soden 13. August 1873⟩
Ansicht von Gibraltar. 1863 320

Bartels, Hans von ⟨geb. Hamburg 25. Dezember 1856; gest. München 5. Oktober 1913
Volldampf voran. 1890 200

Becker-Gundahl, Karl Johann ⟨geb. Ballweiler i. d. Pfalz 4. April 1856; lebt in Solln bei München⟩
Ein Zimmermann. 1917 218

Böcklin, Arnold ⟨geb. Basel 16. Okt. 1827; gest. San Domenico b. Fiesole 16. Jan. 1901⟩
Pan im Schilf. 1857 101
Idylle; Faun die Syrinx blasend. Um 1860 102
Im Spiel der Wellen. 1883 103
Pan erschreckt einen Hirten. 1860 308
Hirtin bei ihrer Herde. 1860 309
Gang nach Emmaus. 1863 310
Villa am Meere. 1864 65 311
Die Klage des Hirten. 1866 312
Ideale Frühlingslandschaft. 1870 313
Altrömische Weinschenke im Frühling. 1865 314
Ein heiliger Hain. 1871 315
Italienische Villa im Frühling. 1871 316
Triton und Nereide. 1873 74 317

Böheim, Carl ⟨geboren Wiener Neustadt 1830; gestorben Stuttgart 1870⟩
Zwei Satyrn jagen einen Hasen in der römischen Campagna 318

Brütt, Ferdinand ⟨geboren Hamburg 13. Juli 1849; lebt in Cronberg im Taunus⟩
Die Stunde der Entscheidung im Gerichtssaal. 1892 151

Bürkel, Heinrich ⟨geb. Pirmasens 29. Mai 1802; gest. München 10. Juni 1869⟩
Vor einem Aquädukt in der römischen Campagna. 1834 73
Regenschauer in Partenkirchen. 1838 74

Busch, Wilhelm ⟨geb. Wiedensahl 15. April 1832; gest. Mechtshausen 9. Januar 1908⟩ Seite
Selbstbildnis mit Weinglas 141

Caspar, Karl ⟨geboren in Friedrichshafen 13. März 1879; lebt in München⟩
Jakob ringt mit dem Engel. 1918 224

Catel, Franz Ludwig ⟨geb. Berlin 22. Februar 1778; gest. Rom 19. Dezember 1856⟩
Kronprinz Ludwig von Bayern in der spanischen Weinkneipe auf Ripagrande in Rom in Gesellschaft von Künstlern und seinen Reisebegleitern. 1824 58
Aussicht von Arriccia gegen das Meer 59

Cézanne, Paul ⟨geb. Aix in der Provence 9. Jan. 1839; gest. daselbst 23. Okt. 1906⟩
Selbstbildnis. Um 1890 248
Stilleben. Um 1883 249
Der Bahndurchstich. Um 1878 250

Constable, John ⟨geboren in East Bergholt, Suffolk, 11. Juni 1776; gestorben London 31. März 1837⟩
Landschaft mit Fernblick und Gewitterhimmel 230
Landschaft mit Weideplatz 231

Corinth, Lovis ⟨geboren Tapian in Ostpreußen 21. Juli 1858; lebt in Berlin⟩
Bildnis des Dichters Graf Eduard von Keyserling. 1901 208

Cornelius, Peter ⟨geb. Düsseldorf 23. September 1783; gest. Berlin 6. März 1867⟩
Die Befreiung des Prometheus durch Herakles ⟨Karton zu einem Fresko in der Glyptothek⟩. Um 1820 5
Die Flucht nach Ägypten, Landschaft von Joseph Koch. Um 1818 261

Coroënne, Henri ⟨geboren Valenciennes 11. Februar 1822; gestorben nach 1883⟩
Der Dauphin wird von seiner Mutter, der Königin Marie Antoinette, getrennt 229

Courbet, Gustave ⟨geb. Ornans 10. Juni 1819; gest. La Tour de Peilz 31. Dez. 1877⟩
Landschaft mit Fluß und Brücke. 1865 234
Der Steinbruch von Optevoz. Um 1865 235
Apfelstilleben. 1871 236
Sommerlandschaft 237

Daumier, Honoré ⟨geb. Marseille 26. Febr. 1810; gest. Valmondois 10. Febr. 1879⟩
Das Drama. Um 1864 232

Defregger, Franz ⟨geb. Stronach in Tirol 30. April 1835; gest. München 3. Jan. 1921⟩
Die Erstürmung des roten Turmes in München durch die Oberländer Bauern am Weihnachtsmorgen 1705. 1881 110
Das letzte Aufgebot. Entwurf. 1872. 111
Der Besuch. 1875 112

Diez, Wilhelm ⟨geb. St. Georgen bei Bayreuth 17. Januar 1839; gest. München 25. Februar 1907⟩
Plünderung im Dreißigjährigen Krieg. 1889 136
Exzellenz auf Reisen. 1874 137
Alte Frau mit Katze und Bierkrug. 1876 138

Dillis, Johann Georg ⟨geboren Grüngiebing 26. Dezember 1759; gestorben München 28. September 1841⟩ Seite
Ansicht des Tegernsees. 1825 41

Dorner, Johann Jakob, d. J. ⟨geb. München 7. Juli 1775; gest. daselbst 14. Dez. 1852⟩
Felsschlucht mit Wasserfall. 1822 40

Dreber, Heinrich Franz ⟨geb. Dresden 9. Januar 1822; gest. Rom 3. August 1875⟩
Sappho am Meeresstrand 295

Edlinger, Johann Georg ⟨geb. Graz 1. März 1741; gest. München 15. Sept. 1819⟩
Selbstbildnis. 1803 28
Bildnis der Frau des Künstlers, Barbara geb. Welser. 1803 29
Weibliches Bildnis 30
Bildnis des Grafen Benjamin Thompson von Rumford. Um 1790 31

Enhuber, Karl ⟨geb. Hof 16. Dezember 1811; gest. München 6. Juli 1867⟩
Abfahrt eines Postwagens im bayrischen Gebirge. 1866/67 99

Erler, Fritz ⟨geb. Frankenstein in Schlesien 15. Dezember 1868; lebt in München⟩
Fischer. 1920 216

Ezdorf, Johann Christian ⟨geb. Pößneck 28. Februar 1801; gest. München 18. Dezember 1851⟩
Schwedische Landschaft. 1835 84

Feuerbach, Anselm ⟨geb. Speyer 12. September 1829; gest. Venedig 4. Januar 1884⟩
Die Giganten. 1874 104
Selbstbildnis des Künstlers in braunem Rock. 1875 105
Medea. 1870 106
Der Garten des Ariost. 1863 297
Eine Mutter mit spielenden Kindern. 1866 298
Petrarca sieht Laura zum erstenmal in der Kirche zu Avignon. 1865 299
Francesca da Rimini und ihr Geliebter Paolo. 1864 300
Musizierende Kinder von einer Nymphe belauscht. 1864 301
Der tote Christus von Maria und drei Frauen betrauert. 1863 302
Badende Kinder. 1865 303
Madonna und vier Engel. 1863 304
Bildnis einer Römerin ⟨Nanna⟩. 1863 305
Hafis am Brunnen. 1866 306
Idylle aus Tivoli. 1867 307

Foltz, Philipp ⟨geb. Bingen 11. Mai 1805; gest. München 5. August 1877⟩
Abschied des Königs Otto von Griechenland von der Kgl. Familie in der Residenz zu München. 1833 70

Friedrich, Kaspar David ⟨geb. Greifswald 5. Sept. 1774; gest. Dresden 7. Mai 1840⟩
Riesengebirgslandschaft mit nebeligem Tal. Um 1812 37

Führich, Josef von ⟨geb. Kratzau in Böhmen 9. Febr. 1800; gest. Wien 13. März 1876⟩
Die Einführung des Christentums in die deutschen Urwälder. 1864 266

Gallait, Louis ⟨geb. Tournai 10. März 1810; gest. Brüssel 20. November 1857⟩ Seite
Ein Mönch, Arme speisend. 1845 228

Gauguin, Paul ⟨geb. Paris 7. Juni 1848; gest. auf der Insel Dominika 9. Mai 1903⟩
Komposition von Tahiti. 1896 247

Genelli, Buonaventura ⟨geb. Berlin 27. Sept. 1800; gest. Weimar 13. Nov. 1868⟩
Der Raub der Europa. 1859 262
Schlacht des Lykurgos mit Bacchus und den Bacchantinnen. 1866 263
Herkules Musagetes bei Omphale. 1862 264
Abraham und die drei Engel, die ihm die Geburt des Isaak verkünden. 1864 265

Géricault, Theodore ⟨geb. Rouen 26. September 1791; gest. Paris 26. Januar 1824⟩
Auffahrende Artillerie. Um 1814 233

Gogh, Vincent van ⟨geb. Groot-Indert in Holland 30. März 1853; gest. Anvers 28. Juli 1890⟩
Selbstbildnis. 1888/89 244
Sonnenblumen. 1888 245
Blick auf Arles. 1888 246

Graff, Anton ⟨geb. Winterthur 18. November 1736; gest. Dresden 22. Juli 1813⟩
Selbstbildnis. Um 1772 20
Bildnis des Kupferstechers Chodowiecki. Um 1800 21

Grögler, Wilhelm ⟨geboren 1839; gestorben in München 6. Mai 1897⟩
Der Hypochonder 98

Grützner, Eduard ⟨geboren in Großkarlowitz 26. Mai 1846; lebt in München⟩
Der schlesische Zecher und der Satan. 1884 117

Gysis, Nicolaus ⟨geb. auf der Insel Tinos 1. März 1842; gest. München 4. Jan. 1901⟩
Siegesfeier 1870. Gemalt 1871 113

Habermann, Hugo Freiherr von ⟨geb. Dillingen 15. Juni 1849; lebt in München⟩
Bildnis der Frau von Torri. 1886 196
Bildnis der Mutter des Künstlers. 1899 197

Hagn, Ludwig von ⟨geb. München 23. Nov. 1819; gest. daselbst 15. Jan. 1898⟩
Im Garten von Versailles. Um 1870 125

Harburger, Edmund ⟨geb. Eichstätt 4. April 1846; gest. München 5. Nov. 1906⟩
Der letzte Tropfen. 1890 140

Hasenclever, Johann Peter ⟨geb. Remscheid 18. Mai 1810; gest. Düsseldorf 16. Dezember 1853⟩
Hieronymus Jobs im Examen. 1840 92

Haug, Robert ⟨geboren Stuttgart 27. Mai 1857; gestorben daselbst im April 1922⟩
Ein Abschied. 1890 154

Herterich, Ludwig ‹geboren in Ansbach 13. Oktober 1856; lebt in München› Seite
Ein Ritter. 1898 212

Heß, Heinrich Maria ‹geb. Düsseldorf 19. April 1798; gest. München 29. März 1863›
Bildnis der Marchesa Marianna Florenzi. 1824 47
Apollo und die Musen. Zwischen 1821 und 1826 48
Bildnis des Bildhauers Thorwaldsen. 1834 259

Heß, Peter ‹geboren Düsseldorf 29. Juli 1792; gestorben München 4. April 1871›
Einzug des Königs Otto in Nauplia am 6. Februar 1833. 1835 71

Hirth du Frênes, Rudolf ‹geb. Gräfentonna 24. Juli 1846; gest. Miltenberg 1916›
Bildnis des Malers Charles Schuch. 1874 164

Hodler, Ferdinand ‹geb. Gurzelen, Kt. Bern, 14. März 1853; gest. Genf 20. Mai 1918›
Landschaft am Thunersee 251
Vorstudie zu einem jungen Freiheitskämpfer aus dem Gemälde der Universität Jena. 1908 252

Holmberg, August ‹geb. München 1. August 1851; gest. daselbst 7. Oktober 1911›
Ein junger Gelehrter. Erworben 1885 145

Israels, Jozef ‹geb. Groningen 27. Januar 1824; gest. im Haag 12. August 1911›
Großmütterchens Trost 241

Kalckreuth, Leopold Graf von ‹geb. Düsseldorf 15. Mai 1855, lebt in Eddelsen in Hannover›
Regenbogen. 1896 206

Kampf, Arthur ‹geboren Aachen 26. September 1864; lebt seit 1899 in Berlin›
Aufbahrung Kaiser Wilhelms I. im Dom zu Berlin am 13./14. März 1888 150

Kaulbach, Friedrich August ‹geb. Hannover 2. Juni 1850; gest. Ohlstadt 26. Januar 1920›
Tulpenstilleben. 1909 188
Grablegung Christi. 1892 189
Bildnis eines Kindes im rosa Kleidchen. 1899 190
Bildnis des Geheimrats von Pettenkofer. 1901 191

Kaulbach, Hermann ‹geb. München 26. Juli 1846; gest. daselbst 9. Dezember 1909›
Unsterblichkeit. 1888 114

Kaulbach, Wilhelm ‹geb. Arolsen 15. Oktober 1805; gest. München 7. April 1874›
König Ludwig I. umgeben von Künstlern und Gelehrten 8
Die von König Ludwig I. beschäftigten Architekten, Bildhauer und Maler . . . . . 9—11
‹Skizzen zu den Fresken an der Südwand der Neuen Pinakothek›
Bildnis-Skizze König Ludwig I. von Bayern. 1843 66
Die Zerstörung von Jerusalem durch Titus. 1837—46 67

Keller, Albert ‹geb. Gais ‹Schweiz› 27. April 1844; gest. München 16. Juli 1920›
Chopin. Dame auf das Klavierspiel einer zweiten lauschend. 1873 146
Bildnis der Frau des Künstlers. Um 1895 147
Die Auferweckung von Jairi Töchterlein. 1886 148

Kellerhoven, Moritz ⟨geb. Altenrath 1758; gest. München 14. Dezember 1830⟩ Seite
Bildnis des Erzherzogs Karl von Österreich. Um 1795 24

Klotz, Simon ⟨geb. Mannheim 1777; gest. München 1825⟩
Die Nacht mit ihren Kindern, Schlaf und Tod. 1811 36

Kobell, Ferdinand ⟨geb. Mannheim 7. Juni 1740; gest. München 1. Februar 1799⟩
Blick auf die Mainbrücke bei Aschaffenburg 26
Das Tal gegen Goldbach in Unterfranken 27

Kobell, Wilhelm ⟨geb. Mannheim 6. April 1766; gest. München 15. Juli 1855⟩
Bildnis König Ludwig I. als Kronprinz. Um 1800 33
Die Belagerung von Kosel im Jahre 1807. Im Vordergrund Generalmajor von Raglovich mit seinem Stab. 1808 34
Die Schlacht bei Wagram am 7. Juli 1809. Im Vordergrund Generalleutnant Fürst Wrede mit seinem Stab. 1811 35

Koch, Josef Anton ⟨geb. Elbigenalp in Tirol 27. Juli 1768; gest. Rom 12. Jan. 1839⟩
Der Schmadribachfall in der Schweiz. 1821/22 49
Heroische Landschaft mit Regenbogen. 1815 50
Ideallandschaft mit dem heiligen Georg. 1807 51
Die Ziegelhütte bei Olevano 260

Kokoschka, Oskar ⟨geb. Poechlarn a. Donau 1. Oktober 1886; lebt in Dresden⟩
Gebirgslandschaft ⟨Tre Croci⟩. 1918 223

König, Hugo ⟨geboren Dresden 12. Mai 1856; gestorben daselbst 27. Juli 1899⟩
Beim Türmer von Sankt Peter in München. 1891 155

Kuehl, Gotthardt ⟨geb. Lübeck 20. November 1850; gest. Dresden 9. Januar 1915⟩
Sonntag-Nachmittag in Holland. 1891 202

Kurzbauer, Eduard ⟨geb. Wien 2. März 1840; gest. München 13. Januar 1879⟩
Ländliches Fest in Schwaben. 1878 118

Langer, Johann Peter ⟨geb. Kalkum bei Düsseldorf 1756; gest. München 6. Aug. 1824⟩
Bildnis der Kronprinzessin Therese von Bayern. 1812 32

Leibl, Wilhelm ⟨geb. Köln 23. Oktober 1844; gest. Würzburg 4. Dezember 1900⟩
Bildnis der Frau Gedon. 1868/69 158
Bildnis des Fräulein Kirchdorffer ⟨Nichte des Künstlers⟩. 1871 159
Bildnis des Malers Charles Schuch. 1873 160
Bildnis des Jean Paul Selinger. Um 1875 161
In der Bauernstube. 1890 162
Bildnis des Freiherrn Max von Perfall auf Greiffenberg. 1876/77 163

Lenbach, Franz ⟨geb. Schrobenhausen 13. Dez. 1836; gest. München 6. Mai 1904⟩
Bildnis einer russischen Fürstin. 1863 132
Bildnis des Stiftspropsts Ignaz von Döllinger. 1874 133
Bildnis des Papstes Leo XIII. 1885 134
Bildnis des Fürsten Bismarck. 1884 135
Bildnis des Grafen Adolph Friedrich von Schack. 1870 257
Ein Hirtenknabe. 1806 322

Liebermann, Max ⟨geb. Berlin 20. Juni 1847; lebt in Berlin⟩ Seite
Husarenoberst von Geszycki. 1914 209
Alte Frau mit Ziegen. 1890 210
Reiter am Strand. 1904 211

Lier, Adolf ⟨geb. Herrnhut 21. Mai 1826; gest. Wahren bei Brixen 30. Sept. 1882⟩
Steinbruch bei Paris. 1876 130
Die Theresienwiese in München mit der Bavaria bei Abendbeleuchtung. 1882 131

Lindenschmit, Wilhelm ⟨geb. München 20. Juni 1829; gest. daselbst 8. Juni 1895⟩
Venus beweint den Adonis. 1875 121
Die Musizierenden. Um 1865 122
Der Fischer. Nach Goethes Ballade. Um 1875 319

Loefftz, Ludwig ⟨geb. Darmstadt 21. Juni 1845; gest. München 3. Dezember 1910⟩
Der Leichnam Christi. 1883 144

Lugo, Emil ⟨geb. Stockach bei Konstanz 26. Juni 1840; gest. München 4. Juni 1902⟩
Bauernmädchen auf einem Feldweg. 1891 173

Makart, Hans ⟨geboren Salzburg 29. Mai 1840; gestorben Wien 3. Oktober 1884⟩
Abundantia. Die Gaben der Erde. Allegorie. 1869/70 107

Manet, Edouard ⟨geboren Paris 23. Januar 1832; gestorben daselbst 30. April 1883⟩
Das Frühstück im Atelier. 1868/69 238
Die Barke ⟨Der Maler Monet und seine Frau⟩. 1874 239

Marées, Hans von ⟨geb. Elberfeld 24. Dezember 1837; gest. Rom 5. Juni 1887⟩
Doppelbildnis von Marées und Lenbach. 1863 174
Das Bad der Diana. 1863 175
Selbstbildnis. 1864 176
Bildnis des Vaters, Kammerpräsident Adolf von Marées. 1862 177
Bildnis des Bruders, Oberstleutnant Georg von Marées. 1871 178
Drei Jünglinge unter Orangenbäumen. 1875–80 179
Das goldene Zeitalter, I und II. 1879–85 . . . . . 180, 181
Pferdeführer und Nymphe, Raub der Helena. 1881–83 182
Die Heiligen Martin, Hubertus und Georg. 1885–87 . . . . . 183, 184
Entführung des Ganymed. 1885 185
Die Hesperiden. 1885 186
Die Werbung. 1885–87 187

Marr, Carl ⟨geboren Milwaukee ⟨Wisconsin⟩ 14. Februar 1858; lebt in München⟩
Madonna. 1900 152

Max, Gabriel Cornelius ⟨geb. Prag 23. Aug. 1840; gest. München 24. Nov. 1915⟩
Die ekstatische Jungfrau Katharina Emmerich. 1885 115
Affen als Kunstrichter-Kollegium. Um 1888 116

Mayr-Graz, Karl ⟨geboren in Graz 9. Mai 1850; tätig in München-Murnau⟩ Seite
Großmutter und Enkel. 1878 143

Meister, Deutscher, ⟨Ph. H. Brinkmann. 1706—1760?⟩
Der Rheinfall bei Schaffhausen. Um 1760 22

Mengs, Anton Raphael ⟨geb. Aussig in Böhmen 12. Mai 1728; gest. Rom 29. Juni 1779⟩
Selbstbildnis 19

Menzel, Adolph ⟨geb. Breslau 8. Dezember 1815; gest. Berlin 9. Februar 1905⟩
Wohnzimmer mit der Schwester des Künstlers. 1847 88
Wohnstube eines Büchertrödlers. 1848 89
Salonkonzert. Kolorierte Kreidezeichnung. 1851 90
Kontribution. 1885 91

Monet, Claude ⟨geb. Havre 14. November 1840; lebt in Giverny a. d. Seine⟩
Die Seinebrücke von Argenteuil. 1874 242

Müller, Victor ⟨geb. Frankfurt a. M. 29. März 1829; gest. München 21. Dez. 1871⟩
Romeo und Julia 120

Münzer, Adolf ⟨geb. Pleß in Oberschlesien 5. Dezember 1870; lebt in Düsseldorf⟩
Dame im Birkenwald. 1906 215

Neureuther, Eugen Napoleon ⟨geb. München 13. Januar 1806; gest. daselbst 23. März 1883⟩
Peter Cornelius unter seinen Kunstgenossen. 1861 267
Außer Cornelius bemerkt man auf dem Bilde Klenze, Gärtner, Schwanthaler, Rottmann, Peter Heß und Kaulbach

Oberländer, Adolph ⟨geboren in Regensburg 1. Oktober 1845; lebt in München⟩
Die Weinprobe. 1869 139

Olivier, Friedrich ⟨geb. Dessau 23. April 1791; gest. daselbst 5. September 1859⟩
Campagnalandschaft mit dem Soracte 56
Brunnen in der römischen Campagna 57

Overbeck, Johann Friedrich ⟨geb. Lübeck 3. Juli 1789; gest. Rom 12. Nov. 1869⟩
Italia und Germania. 1828 54
Vittoria Caldoni aus Albano, 15 Jahre alt. 1821 55

Pietzsch, Richard ⟨geb. Blasewitz bei Dresden 23. März 1872; lebt in Bad Tölz⟩
Spätherbst im Isartal bei Baierbrunn. 1904 213

Piglhein, Bruno ⟨geb. Hamburg 19. Februar 1848; gest. München 15. Juli 1894⟩
Die Blinde. 1890 149

Piloty, Carl Theodor ⟨geb. München 1. Oktober 1826; gest. Ambach 21. Juli 1886⟩
Seni vor der Leiche Wallensteins. 1855 108
Thusnelda im Triumphzug des Germanicus. 1873 109

Preller, Friedrich ⟨geb. Eisenach 25. April 1804, gest. Weimar 23. April 1878⟩ Seite
Leukothea erscheint dem Odysseus im Sturm. 1863 294

Purrmann, Hans ⟨geboren in Speyer 10. April 1880, lebt in Berlin⟩
Blumen. 1914 222

Püttner, Walter ⟨geboren in Leipzig 9. Oktober 1872, lebt in München⟩
Soldaten. 1906 217

Putz, Leo ⟨geboren in Meran 18. Juni 1869, lebt in München⟩
Mädchenbildnis im Garten. 1907 214

Quaglio, Domenico ⟨geb. München 1. Jan. 1786, gest. Hohenschwangau 9. April 1837⟩
Die alte Reitschule mit dem Café Tambosi in München. 1822 42
Die Residenzstraße in München im Jahre 1826 43

Ramberg, Arthur Gorg von ⟨geb. Wien 4. Sept. 1819, gest. München 5. Febr. 1875⟩
Nach Tisch. Um 1875 123

Räuber, Wilhelm ⟨geb. Marienwerder in Westpreußen 11. Juli 1849, lebt in München⟩
Die Bekehrung des heiligen Hubertus. 1892 153

Rayski, Ferdinand von ⟨geb. Pegau 23. Oktober 1806, gest. Dresden 23. Oktober 1890⟩
Bildnis des Herrn von Fabrice in der Uniform der sächsischen Gardereiter. Um 1845 . . 86
Der Gardereiter 87

Reinhart, Johann Christian ⟨geb. bei Hof in Franken 24. Januar 1761, gest. Rom 8. Juni 1847⟩
Heroische Landschaft mit antikem Grabmal ⟨Kallimachos erfindet das korinth. Kapitell⟩. 1846 53

Renoir, Auguste ⟨geb. Limoges 25. Februar 1844, gest. Cagnes 3. Dezember 1919⟩
Damenbildnis 240

Richter, Adrian Ludwig ⟨geb. Dresden 28. Sept. 1803, gest. daselbst 18. Juni 1884⟩
Der Watzmann. 1824 52

Riedel, August ⟨geb. Bayreuth 27. Dezember 1802, gest. Rom 8. August 1883⟩
Judith. 1840 68
Neapolitanische Fischerfamilie. 1834 69

Ross, Karl ⟨geb. Altekoppel in Holstein 18. Nov. 1819, gest. München 5. Februar 1858⟩
Die Grotte der Nymphe Egeria bei Rom. 1856 296

Rottmann, Karl ⟨geb. Handschuhsheim bei Heidelberg 11. Januar 1798, gest. München 7. Juli 1850⟩
Der Eibsee bei Partenkirchen. 1825 60
Aussicht auf den Monte Pellegrino bei Palermo. Um 1829 61
Darstellungen griechischer Landschaften: Delos und Theben. Zwischen 1836 und 1850 . 62, 63
Die Akropolis von Sikyon bei Korinth. Um 1836 64

Samberger, Leo ⟨geboren in Ingolstadt 14. August 1861, lebt in München⟩
Bildnis des Vaters des Künstlers. 1906 194
Bildnis des Geheimrats Dr. von Reber. 1905 195

Schindler, Emil ⟨geb. Wien im Jahre 1842; gest. Westerland ⟨Sylt⟩ 9. August 1892⟩ Seite
Mühle im März. Um 1888 157

Schirmer, Johann Wilhelm ⟨geb. Jülich 5. Sept. 1807; gest. Karlsruhe 11. Sept. 1863⟩
Stürmischer Abend. Um 1855 100

Schleich, Eduard d. Ä. ⟨geb. Harbach 12. Oktober 1812; gest. München 8. Jan. 1874⟩
Das Isarbett bei München. 1858 127
Am Ammersee. Um 1872 128
Ansicht des Starnberger Sees. Um 1865 321

Schönleber, Gustav ⟨geb. Bietigheim 3. Dez. 1851; gest. daselbst 2. Februar 1917⟩
Dorf in Holland. 1888 201

Schuch, Charles ⟨geb. Wien 30. September 1846; gest. daselbst 13. September 1903⟩
Apfelstilleben mit Zinnkrug. Um 1872 167
Päonien. Um 1885 168
Berglandschaft 169

Schüz, Christian Georg d. Ä. ⟨geb. Flörsheim 27. September 1718; gest. Frankfurt a. M. 6. November 1792⟩
Ansicht der Weißenau bei Mainz. 1786 23

Schwind, Moritz von ⟨geb. Wien 12. Januar 1804; gest. München 8. Februar 1871⟩
Die Erscheinung der Königin der Nacht und Schlußapotheose in Mozarts Zauberflöte ⟨Entwürfe zu den Fresken im Wiener Opernhaus⟩. 1864/65 . . . . . 12, 13
Die Symphonie. 1852 78–81
Im Hause des Künstlers. Die Braut sucht auf der Landkarte den Aufenthaltsort des Geliebten. Um 1860 82
Der Traum des Gefangenen. 1836 268
Der Erlkönig. 1830 269
Wieland der Schmied. 1851 270
Elfentanz. Um 1845 271
Ein Jüngling im Walde liegend und ins Horn stoßend. Um 1860 272
Einsiedler, die Rosse eines Reisenden tränkend. Um 1860 273
Nixen tränken einen Hirsch. Um 1846 274
Rübezahl. Um 1851 275
Die Waldkapelle. Um 1858 276
Die Morgenstunde. 1858 277
Nächtlicher Zweikampf an einem Gartentor. Um 1859 278
Legende. Der hl. Wolfgang zwingt den Teufel, ihm Steine zum Bau einer Kirche herbeizufahren 279
Ein Engel durchschwebt mit einem Jüngling die Hallen einer gotischen Kirche. Um 1859 280
Die Jungfrau. Um 1860 281
Die gefangene Prinzessin. Um 1860 282
Einsiedler in einer Felsengrotte. Um 1860 783
Ein Jüngling auf der Wanderschaft blickt auf ein Städtchen. Um 1861 284
Ein Reiter blickt von einer Anhöhe ins Tal zurück. Um 1861 285
Die Hochzeitsreise. In dem Ehemann hat Schwind sich selbst dargestellt, in dem Hausknecht seinen Freund Franz Lachner. Um 1862 286
Die Rückkehr des Grafen von Gleichen aus dem Kreuzzug. 1864 287

Segantini, Giovanni ⟨geb. Arco 15. Januar 1858; gest. Pontresina 29. Sept. 1899⟩ Seite
Pflügen im Engadin 1890 243

Seidel, August ⟨geboren München 1820; gestorben daselbst 1904⟩
Bei Großhesselohe. Um 1870 124

Slevogt, Max ⟨geboren in Landshut 8. Oktober 1868; lebt seit 1899 in Berlin⟩
Feierstunde. Junges Paar am Tisch. Erworben 1901 207

Spitzweg, Karl ⟨geb. München 5. Februar 1808; gest. daselbst 23. September 1885⟩
Der arme Poet. In der Dachstube. 1839 93
Nächtliche Runde 94
Der Witwer 95
Der Besuch des Landesvaters 96
Im Dachstübchen 97
Der Hypochonder 290
Der Abschied 291
Sennerinnen auf einer Alm mit Blick auf den Chiemsee 292
Die Serenade aus dem Barbier von Sevilla 293

Stadler, Toni ⟨geb. Göllersdorf 9. Juli 1850; gest. München 18. September 1917⟩
Im Moor 156

Steinle, Jakob Eduard von ⟨geboren Wien 2. Juli 1810; gestorben Frankfurt a. M. 18. September 1886⟩
Parzival, Teilbild eines Zyklus. Aquarell. 1884. 83
Lorelei. 1864 288
Ein Türmer. 1859 289

Stieler, Josef Karl ⟨geb. Mainz 1. November 1781; gest. München 9. April 1858⟩
Bildnis der Königin Therese von Bayern. 1826 44
Bildnis König Ludwigs I. von Bayern. 1826 45
Bildnis Goethes. 1828 46

Stuck, Franz ⟨geb. Tettenweis in Niederbayern 23. Februar 1863; lebt in München⟩
Die Sünde. Vor 1893 192
Der Krieg. 1894 193

Thoma, Hans ⟨geb. Burnau im Schwarzwald 2. Oktober 1839; lebt in Karlsruhe⟩
Mainlandschaft. 1875 170
Bildnis des Malers Otto Fröhlicher. 1875 171
Taunus-Landschaft. 1890 172

Tischbein, Johann Friedrich August ⟨geb. Mastricht 1750; gest. Heidelberg 21. Juni 1812⟩
Bildnis des Fürst-Primas Freiherrn von Dalberg 25

Trübner, Wilhelm ⟨geb. Heidelberg 3. Febr. 1851; gest. Karlsruhe 21. Dez. 1917⟩
Bildnis des Bildhauers Rudolf Thiele. 1879 165
Auf der Herreninsel im Chiemsee. 1874 166

Uhde, Fritz von ⟨geb. Wolkenburg in Sachsen 22. Mai 1848, gest. München 25. Februar 1911⟩ Seite
La chanteuse. 1880 203
Schwerer Gang. 1890 204
Lesendes Mädchen. 1902 205

Vautier, Max Louis Benjamin ⟨geb. Morges 24. April 1829, gest. Düsseldorf 25. April 1898⟩
Ein Zweckessen auf dem Lande. 1871 119

Voltz, Johann Friedrich ⟨geb. Nördlingen 31. Oktober 1817, gest. München 25. Juni 1886⟩
Heimziehende Herde. 1863 126

Wagenbauer, Max Josef ⟨geb. Oeding bei Ebersberg 28. Juli 1775, gest. München 12. Mai 1829⟩
Ansicht von Leutstetten bei Starnberg 38
Das alte Brunnhaus am Gasteig bei München 39

Waldmüller, Ferdinand Georg ⟨geb. Wien 15. Januar 1793, gest. daselbst 13. August 1865⟩
Mühle am Ausfluß des Königsees 75
Damenbildnis. 1836 76
Die Kalkbrennerei. 1845 77

Weisgerber, Albert ⟨geb. St. Ingbert i. d. Pfalz 21. April 1878, gefallen bei Fromelles 10. Mai 1915⟩
Bildnis des Dichters Ludwig Scharf. 1905 219
Der heilige Sebastian. 1910 220
Mutter Erde. Um 1913 221

Wenglein, Josef ⟨geb. München 5. Oktober 1845, gest. daselbst 18. Januar 1919⟩
Kalksteinsammlerinnen im Isarbett bei Tölz. 1883 129

Wilkie, Sir David ⟨geboren Cults-Fifeshire in Schottland 18. November 1785, gestorben Malta 1. Juni 1841⟩
Testaments-Eröffnung. 1820 227

Zimmermann, Albert ⟨geb. Zittau 20. September 1809, gest. München 18. Okt. 1888⟩
Hochgebirgslandschaft. Um 1850 65

Zimmermann, August ⟨geb. Zittau 7. Juli 1811, gest. München 30. Dezember 1878⟩
Eichbaumgruppe. 1846 85

Zimmermann Ernst ⟨geb. München 24. April 1852, gest. daselbst 15. November 1901⟩
Anbetung der Hirten. 1883 142

Zügel, Heinrich ⟨geb. Murrhardt in Württbg. 22. Oktober 1850, lebt in München⟩
Schafherde. 1892 199

Weitere Bände der Sammlung

Meisterwerke der bedeutendsten Galerien Europas

Band I. Die Ältere Pinakothek in München. Dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage mit 300 Abbildungen. Einleitender Text von Dr. Eberhard Hanfstaengl.

Band III. Die Gemäldegalerie in Dresden. 2. Auflage mit 300 Abbildungen. Einleitung von Professor H. W. Singer. Vergriffen.

Band IV. Die National Gallery in London. 222 Abbildungen. Mit Einleitung von Professor Dr. Karl Voll. Vergriffen.

Band V. Das Rijks-Museum in Amsterdam. 208 Abbildungen. Mit Einleitung von Professor Dr. Karl Voll. Vergriffen.

Band VI. Die Kgl. Galerie im Haag und die Galerie der Stadt Haarlem. 125 Abbildungen. Mit Einleitung von Professor Dr. Karl Voll. Vergriffen.

Band VII. Die Gemäldegalerie in Kassel. 209 Abbildungen. Mit Einleitung von Professor Dr. Karl Voll. Vergriffen.

Band VIII. Die Eremitage in St. Petersburg. 239 Abbildungen. Mit Einleitung von Baron Nicolaus Wrangell. Vergriffen.

Band IX. Das Kaiser Friedrich Museum in Berlin. 260 Abbildungen. Mit Einleitung von Dr. Oskar Fischel. Vergriffen. Neue Auflage erscheint im Frühjahr 1923.

Band X. Die Öffentliche Kunstsammlung in Basel. Mit Einleitung von Prof. Dr. Paul Ganz. Erscheint im Frühjahr 1923.

Band XI. Die Gemäldegalerie des Prado in Madrid. 318 Abbildungen. Mit Einleitung von Professor Dr. August Mayer.

Grundpreise: Halbleinenband 12 Mk., Ganzleinenband 15 Mk.

Die Grundpreise müssen mit einer sich nach dem Wert der Mark ändernden Teuerungszahl multipliziert werden, über die jede Buchhandlung, auf Verlangen auch der Verlag, Auskunft gibt.

FRANZ HANFSTAENGL / MÜNCHEN

ULRICH CHRISTOFFEL

DIE ROMANTISCHE ZEICHNUNG VON RUNGE BIS SCHWIND

175 Seiten mit 84 Textbildern und Beilagen — Ganzleinenband 5 Mark

Aus den Urteilen der Presse:

An einer reinen und würdigen Darstellung dieser Welt der romantischen Zeichnung, nicht von poetischer oder biographischer Mitempfindung, sondern von der Kunst aus hat es bis jetzt gefehlt. Christoffel gibt sie mit seltenem Gedankenreichtum und großer besonnener Klarheit in ruhig edler Sprache so erschöpfend und knapp, daß man dieses Buch gern als ein klassisches Muster gediegener Kunstbetrachtung der weitesten Verbreitung empfiehlt. Auch die Bilder sind vorzüglich ausgewählt, und das Thema ist einem jeden Deutschen so nah und erfreuend, daß niemand dies Werk ohne reichen Gewinn aus der Hand legen wird. Otto Fischer in »Der Bücherwurm«

Mit den Mitteln einer in Wölfflins Schule gereiften Stilkritik, dazu aber mit nicht gewöhnlicher Kraft und Klarheit läßt Christoffel das Wesen der Romantik zu neuem Leben erwachen. Uns scheint sein Buch in der Art seiner Einstellung, wie in seiner Sprache und der Tiefe seiner Erlebniswerte eines der gehaltvollsten und künstlerisch gesättigtsten, die uns die Kunstgeschichte der letzten Jahre geschenkt hat.
Literarischer Ratgeber des Dürerbundes

*

ELFRIED BOCK

DIE DEUTSCHE GRAPHIK

364 Seiten mit 410 Abbildungen — Ganzleinenband 15 Mark

Eine in ihrer knappen Fassung und wissenschaftlichen Zuverlässigkeit vorbildliche Darstellung der Entwicklung der graphischen Künste in Deutschland von den Wiegendrucken des Holzschnitts und Kupferstichs bis zu den Radierungen Liebermanns und den Steindrucken Slevogts. Dabei hat der Verfasser, der als Kustos am Berliner Kupferstichkabinett mit dem Thema aufs beste vertraut ist, das Hauptgewicht auf die Abbildungen gelegt, die in einer Fülle, wie sie kein anderes ähnliches Werk bietet, den Formenreichtum dieser Volkskunst veranschaulichen. Es ist ein Handbuch, das jedem Sammler und Kunstliebhaber bald unentbehrlich sein wird.

Aus den Urteilen der Presse:

Ein Werk, das allen empfohlen sei, die sich nach einem guten und raschen Überblick über die deutsche Graphik umsehen. Nicht nur weil es in seinem Text zuverlässig ist in jenem Sinne, daß die Angaben über Leben und Werk der behandelten Künstler richtig sind vom gegenwärtigen wissenschaftlichen Standpunkt aus, sondern auch, weil es in seinem Texte und der gebotenen Bilderauswahl zuverlässig ist in jenem höheren Sinne, daß der Verfasser seine eigenen Kenntnisse des Gegenstandes gesammelt, nicht zusammengelesen hat, sodaß er den Ausschnitt, den er vorweist, in der vollen Perspektive des Gesamtbildes zeigt.... G. A. E. Bogeng in »Der Kunstwanderer«

Mit besonderer Liebe und Kennerschaft schildert der Forscher die beiden schöpfungsreichsten Epochen der deutschen Schwarz-Weiß-Kunst: ihren Aufstieg im 15. und 16. Jahrhundert und die Blüte der deutschen Graphik von Menzel bis Slevogt. Aber auch die so gut wie vergessene Zwischenzeit erhält hier in der Darstellung eines Kenners neues Licht... Antiquitäten-Rundschau, Eisenach

Prospekte mit Probebildern und Angabe der Teuerungszahl kostenlos

N
2330
H3

Hanfstaengl, Eberhard
Meisterwerke der neuen
Pinakothek

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 12 07 18 12 005 9